



Chronik der „34er“ Flugabwehrraketengruppe 34

Kapitel 7.1

Die starken 80er Jahre (2) Flugabwehrraketeneinheit 34



Chronik

Flugabwehrraketengruppe 34

Kapitel 7.1

Die starken Achtziger Jahre (2)

Copyright

© Peter Kronisch 3 / 2013

Alle Rechte vorbehalten

Die Chronik einschließlich aller Anlagen ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung, Versendung und Wiedergabe der Unterlagen oder Teilen daraus bedürfen der Genehmigung des jeweiligen Verfassers und der Vorstandschaft der „Rottenburger 34er“ e.V.. Das gilt im Besonderen für die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die einzelnen Artikel und Kommentare geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und sind keine offizielle Stellungnahme der „Rottenburger 34er“. Jede Verwertung zu kommerziellen Zwecken ist nicht gestattet.

Verfasser: Peter Kronisch
Danziger Straße 4
84056 Rottenburg
Telefon: 08781 – 2171
Telefax: 08781 - 2109
E-Mail: peterkronisch@web.de



Kapitel 7.1

Die starken achtziger Jahre (2) 1983 – 191984

Inhaltsverzeichnis

Die starken achtziger Jahre (2) 1983 – 191984	3
Ereignisse im FlaRakBtl 34, 1983	6
11.01.1983 Zum 65. Todestag von Ritter Max von Müller.....	6
26.01.1983 Betriebsräte informieren sich in der Stellung der 3. Batterie.....	7
14.02.1983 Tanz unter Luftballons	8
Auszüge aus Bataillonsbefehlen.....	9
Erste Hilfe am Unfallort.....	9
Unterstützung polizeilicher Maßnahmen	9
Fotowettbewerb 2. Luftwaffendivision	9
Stabsrahmenübung WINTEX / CIMEX 83	9
28.02.1983 Ausländische Offiziere waren zu Gast im Bataillon	9
Flugzielschießen mit Flak 20 mm Zw in Kreta 1982.....	10
25.03.1983 Der Bundesvorsitzende des Bundeswehrverbandes in Rottenburg ..	10
23.03.1983 Hauptfeldwebel Schwarz bleibt Vorstand der Uffz-Gemeinschaft	11
April 1983 Eine personelle STAN-Änderung.....	12
Fortsetzung: Eine personelle STAN-Änderung.....	13
06.04.1983 Zum Tod von Oberfeldwebel d.R. Hans Christian Schäfer (Versorgungsbatterie).....	15
27.04.1983 Truppenbesuch des Divisionskommandeurs.....	15
26.04.1983 „Passive Schutzmaßnahmen für das Waffensystem HAWK“	16
30.04.1983 Stadtrat der Stadt Rottenburg unternimmt Truppenbesuch.....	16
09.05.1983 Stadtmeisterschaften im Volleyball.....	16
17.05.1983 Glückwünsche vom Kommandeur	16
17.05.1983 Militärmusikkonzert in der GOW-Kaserne	16
Jahresschießen der 1. Batterie (Aus Bataillonsbefehl Nr. 7/83).....	17
Jahresschießen der 2. Batterie in NAMFI/Kreta 1983	18
Der Flug	21
Kalimera Kreta	23
Preparation and Firing	24
Die Missile Away Party	28
Die Würdigung des Ergebnisses im Bataillonsbefehl.....	29
06. – 10.06.1983 Central Enterprise.....	29
Fotos der 1. Batterie von der Übung Central Enterprise 1983	30
02.06.1983 Oberleutnant Kissel für 25jähriges Dienstjubiläum geehrt	31
09.06.1983 Spanischer Generalstabschef zu Gast.....	31
Aus „Bundeswehr aktuell“	33
28.06.83 Chefwechsel bei der 1. Batterie.....	33
28.06.1983 Und auch das geschah am 28. Juni.....	33
Auszüge aus Bataillonsbefehlen.....	34
05.08.1983 25 Jahre Standort Scheyern	37



Und auch das gehört zur Geschichte des Standortes Rottenburg	38
21.09.1983 Reservisten der italienischen Luftwaffe bei der 4. Batterie.....	39
23.09.1983 Die Maus machte das Rennen.....	39
September 1983 Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus	40
26.09.1983 Der Bürgermeister von El Paso, Texas zu Gast beim Bataillon	40
Sportmeisterschaften 1983	40
03.10.1983 Chefwechsel bei der 1. Batterie	41
06.10.1983 Patenschaftsübernahme in Oberstimm	41
06.10.1983 Rottenburger Stadtkapelle begeisterte in El Paso	42
11.10.1983 Auszug aus Bataillonsbefehl Nr. 16/83	42
Auszeichnung durch das Luftflottenkommando	42
ORE Ergebnis Oberfeldwebel Wegmann, II. KB, 3./FlaRakBtl 34	42
Führungspersonal aus Luft- und Raumfahrt beim Bataillon.....	43
Und auch dies geschah im Herbst 1983.....	43
21. Oktober 1983 „Keine Sicherheit zum Nulltarif“	43
29. Oktober 1983 Ergebnis um über 1.000 Mark gesteigert.....	43
31.10.1983 Chefwechsel bei der Versorgungsbatterie	44
04. – 06.12.1983 AAFCE TAC EVAL PHASE II.....	45
15.12.1983 Tagung der Vertrauensmänner	46
Und als Nachtrag zu 1983: hier noch einige Besucher im FlaRakBtl 34.....	47
Ereignisse im FlaRakBtl 34, 1984	49
05.01.1984 Auszeichnung für Oberstleutnant Böhler.....	49
25.01.1984 Informationsabend in der GOW-Kaserne	49
26.01.1984 Besuch des Inspektors der Luftwaffe	51
10.02.1984 Schwungvoller Maskenball im Offizierkasino.....	52
14.02.1984 Generaloberst Weise wurde geehrt.....	52
23.02.1984 Pfarrer Erik Strecker beendet seine Tätigkeit als Militärseelsorger	52
08.03.1984 Auszüge aus Bataillonsbefehlen	52
07.03.1984 Oberstleutnant Böhler verabschiedet	53
24.03.1984 Klingender Marsch durch die Jahrhunderte	53
02.04.1984 Dank für geleistete Dienste.....	53
05. – 06.04.1984 Informationsbesuch von Journalisten	54
11.04.1984 Der neue Richtfunkfernmeldeturm steht	55
Ostern 1984	56
20.05.1984 Parkfest zugunsten der Aktion Sorgenkind	61
Die „Kabelwurst“ mit Metzgermeister Zieglmayer.....	62
Das „Fotostudio Spichtinger“	63
23.05.1984 Truppenübungsplatzaufenthalt in Hohenfels.....	64
18.05.1984 Nachtrag zur Sammlung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge	64
28.05.1984 Oberstleutnant Hecker gibt Empfang für die Stadträte	64
30.05.1984 Serenade im Schloßhof in Oberlauterbach	65
Juli 1984 Auszüge aus Bataillonsbefehlen	65
„Tag der offenen Tür“ beim Jagdbombergeschwader 34	65



Anzugsordnung	65
CRT 1/1984	66
13.07.1984 Standortball 1984	66
23. – 26.07.1984 Sportmeisterschaften 1984.....	67
20.07.1984 Gedenkappell zum 20. Juli 1944.....	68
August 1984 Auszüge aus Bataillonsbefehlen.....	68
HAWK – Vergleichswettbewerb.....	68
Preisträger Winterarbeiten	69
„Organizational Day“	69
20.07.1984 Pokal der Sparkasse Mainburg geht nach Rottenburg.....	69
09.08.1984 Unteroffizier Gerd Anke tödlich verunglückt	70
September 1984 Herbstübung „Flinker Igel“ und „Cold Fire“	70
Information der Bevölkerung über die Herbstübung „Flinker Igel“	71
Cold Fire `1984 aus: „Die Luftwaffe 10/1984“	71
Der Übungsraum der 1. Batterie bei Sünching.....	73
Und hier Eindrücke vom Troß der 2. Batterie bei Grafenhaun	74
Feldgottesdienst während der Herbstübung Flinker Igel	75
Und hier noch ein Nachbrenner zum „Flinken Igel“	77
12.10.1984 Unteroffiziergemeinschaft feiert 15-jähriges Bestehen.....	78
16. – 17.10.1984 Truppenbesuch des Kommandeurs 2. Luftwaffendivision.....	78
Die Berichterstattung in der Landshuter Zeitung	79
Und hier noch zwei Berichte aus Scheyern.....	80
Auch in Rottenburg wurde 1984 Bäume gepflanzt	81
Hans Baier Gedächtnispokal 1984.....	82
Auszüge aus Bataillonsbefehl: 19/1984.....	83
12.11.1984 Tragischer Verkehrsunfall bei der 3. Batterie.....	84
17.11.1984 Weinfest der Offizierheimgesellschaft 1984.....	85
20.11.1984 Vortragsveranstaltung in der GOW-Kaserne	85
20.12.1984 Auszug aus dem letzten Bataillonsbefehl 1984	86



Ereignisse im FlaRakBtl 34, 1983

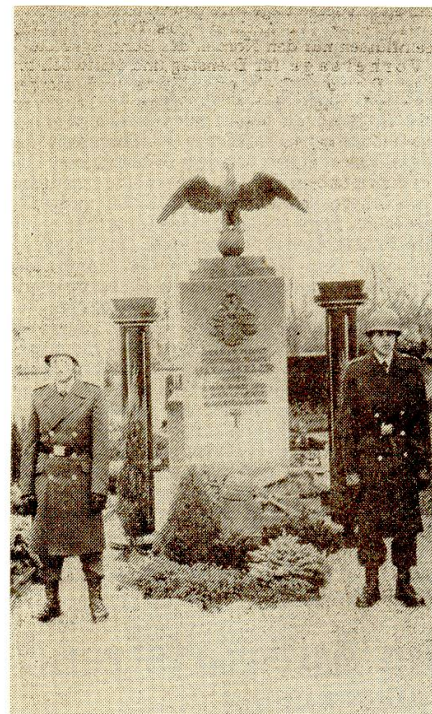
11.01.1983 Zum 65. Todestag von Ritter Max von Müller

Die Stadt gedachte ihres Ehrenbürgers

Anlässlich des 65. Todestages des Rottenburger Ehrenbürgers, Ritter Max von Müller, Gedenkgottesdienst und Kranzniederlegung am Friedhof – Sportflieger aus Landshut flogen Ehrenformation und zeigten fliegerische Kunststücke

Rottenburg. Eine große Anzahl von Rottenburger Bürgern wohnte am Sonntag vormittag dem Gedenkgottesdienst für den Ehrenbürger der Stadt, Ritter Max von Müller, des erfolgreichsten bayerischen Kampffliegers im 1. Weltkrieg, anlässlich seines 65. Todestages bei. Die Rottenburger Stadtkapelle übernahm die musikalische Gestaltung des Gedenkgottesdienstes und auch des Gedenkens auf dem Bergfriedhof.

Pfarrer Jobst begrüßte die vielen Gottesdienstbesucher, besonders Landtagsabgeordneten Herbert Huber, die Bürgermeister und Stadträte sowie die Ehrengäste. Pfarrer Jobst führte aus, daß der Anbetungs- und Verehrungstrieb zum Menschen gehöre. „Als Christen beten wir Gott an. Als Menschen dürfen wir auch Menschen verehren. So wie eine Mutter stolz auf ihre Kinder ist, so ist die Gemeinde Rottenburg stolz auf ihren Ehrenbürger Ritter Max von Müller.“ Wenn man heute Menschen gedenke, die ihr Leben hingegeben haben, dann komme das vielfach in ein falsches Licht von



Soldaten hielten Ehrenwache am Grab
Ritter Max von Müllers

einer gewissen Seite. Das Leben sei ein hohes Gut, doch der Einsatz des Lebens für andere sei noch höher zu bewerten. Unter welchen Umständen dies geschehe, müsse man aus der jeweiligen Situation sehen. Die Menschen damals hätten aus Gehorsam gehandelt. Dafür gebühre ihnen, die für Volk und Vaterland ihr Leben gelassen haben, der Dank des Vaterlandes.

Nach dem Gottesdienst bewegten sich der Landtagsabgeordnete, Bürgermeister und Stadträte, Krieger- und Soldatenkameradschaft und Reservisten mit Fahnenabordnungen, Stadtkapelle und zahlreiche Bürgerinnen und Bürger zum Grab Ritter Max von Müllers, an dem vier Soldaten des Flugabwehrraketenaufbataillons 34, Rottenburg, die Ehrenwache hielten. Als ehrende Verpflichtung nannte Bürgermeister Rauchenecker es, den Bürgern, die ihr Leben für andere ließen, zu gedenken. Fast auf die Stunde genau vor 65 Jahren sei Max von Müller schwer verletzt aus seiner brennenden Maschine sprang und sein Leben verlor. Max Müller, der in Rottenburg in bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen sei, sei in den 1. Welt-

krieg gezogen, im guten Glauben, die Heimat zu verteidigen und einzutreten für sein Vaterland. „Es ist uns eine Verpflichtung solchen Männern zu gedenken.“ Bürgermeister Rauchenecker legte namens der Stadt am Grab Ritter Max von Müllers einen Kranz nieder. Mit einem Blumengebilde ehrte Oberstleutnant Böhler, der stellvertretene Kommandeur des Flugabwehrraketenaufbataillons 34, Rottenburg, Ritter Max von Müller. Im Namen der Krieger- und Soldatenkameradschaft Rottenburg von 1837 legte Vorsitzender Gößwald einen Kranz am Grab nieder.

Die Fahnen senkten sich als die Stadtkapelle Rottenburg den „guten Kameraden“ intonierte. Kurze Zeit nachdem die Feier beendet war, flogen Sportflieger der Kunstflugstaffel Landshut eine Ehrenformation über dem Heldengrab. Die Flieger waren Otmar Springer, Florian Roßner, Hans Kögl, Norbert Wagner und Hans Pflügler. Letzterer begeisterte dann noch durch fliegerische Kabinettstückchen, die manchem Zuschauer den Atem stocken ließen. Die Flieger gedachten dabei des Fliegers Max von Müller, der bekannt war durch seine waghalsigen Flüge.



26.01.1983 Betriebsräte informieren sich in der Stellung der 3. Batterie

Am 26.01.1983 besuchten Generalleutnant Eimler, Generalmajor von Bornstaedt und Betriebsratsvorsitzende die Stellung der 3. Batterie in WETTSTETTEN.

Vorträge und Vorführungen haben das Bataillon in überzeugender Art und Weise dargestellt.

Betriebsräte informierten sich über Flugabwehr

Hawk-Raketen in Hepberg tragen keine Atomköpfe

Die Reichweite ist auf 40 Kilometer begrenzt

Ingolstadt (as) „Feindliche Flugziele in niedrigen und mittleren Höhen zu bekämpfen“, lautet die Aufgabe der 4. Batterie des Flugabwehrraketebataillons 34, die in Hepberg stationiert ist. Genaueres erfuhr eine Gruppe von 30 Betriebsräten aus dem südwestdeutschen Raum am Mittwoch anlässlich eines Informationsbesuches im Standort. Begleitet wurden die Arbeitnehmervertreter von Generalleutnant Eberhard Eimler, der am 1. April sein Amt als Inspekteur der Luftwaffe antritt, und von Generalmajor von Bornstaedt, dem Kommandeur der 2. Luftwaffendivision.

Der Kommandeur des Flugabwehrraketebataillons 34, Oberstleutnant Bernhard Hecker, gab zunächst einen kurzen Überblick über die Geschichte des Bataillons sowie wirtschaftliche und betriebliche Aspekte seines Verbandes. Anschließend erhielten die Besucher von Hauptmann Jürgen Viertel, der als Einsatzoffizier am Sitz des Ba-

taillonsstabes in Rottenburg Dienst tut, Informationen über Aufgabe, Struktur und Probleme der Luftverteidigung.

Wie von ihm zu erfahren war, ist jede der rund um die Uhr einsatzbereiten Batterien mit einem kompletten Hawk-Flugabwehrsystem bestückt. Die Raketen haben eine Reichweite von 40 Kilometern, während das Radar in einem Umkreis von 100 Kilometern alle Flugobjekte erfassen kann. Die Kampfkraft der Flugabwehrraketebataillone wird einmal im Jahr bei einem taktischen „NATO-Alarm“ auf die Probe gestellt, ebenso oft erhalten die Einheiten auf einem NATO-Übungsplatz auf Kreta die Möglichkeit zu einem scharfen Schuß auf ein unbemanntes Flugziel.

Batteriechef Major Dieter Oberbeck machte die Gäste mit der in Hepberg stationierten Einheit vertraut. Nach seinen Angaben umfaßt diese 172 Soldaten und 12 Zivilisten. Im Verteidigungsfall würde sich die Zahl des militärischen

Personals auf 329 erhöhen. Die durchschnittliche Dienstzeit pro Woche betrage 60 Stunden. Die Mannschaften rekrutierten sich zum größten Teil aus der näheren Umgebung von Ingolstadt, nur 25 Prozent hätten mehr als 100 Kilometer zu ihrem Heimatort zurückzulegen. Besonders Wert legte Oberbeck auf die Feststellung, daß die Flugabwehrraketen nur mit konventionellen Sprengköpfen bestückt seien; atomar bestückte Sprengköpfe gebe es in Hepberg nicht.

Im Anschluß an diese Informationen konnten die Besucher „live“ erleben, was sich bei einem Alarm auf dem Batteriegelände abspielt. Nach dieser Vorführung durften sie die einzelnen Elemente des Hawk-Flugabwehrsystems von den Feuerleitständen bis zu den Raketen näher in Augenschein nehmen.



Betriebsräte beim AAFCE-Hauptquartier

Ramstein. In Begleitung von Generalleutnant Eberhard Eimler, dem designierten Inspekteur der Luftwaffe, besuchten 21 Betriebs- und Personalräte aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland verschiedene Einrichtungen der Luftwaffe.

Im Mittelpunkt stand das

Hauptquartier der Alliierten Luftstreitkräfte Europa-Mitte in Ramstein. Auf dem weiteren Programm standen das Jagdgeschwader 74 »Mölders« und das FlaRak-Bataillon 34 in Wettstetten. Selbstverständlich flog Generalleutnant Eimler seine Gäste persönlich von Ort zu Ort.



14.02.1983 Tanz unter Luftballons

„Habe de Ehre miteinander“

Lange Nacht beim Offizierball — Das Rottenburger Kinderprinzenpaar trat mit Gefolge auf



Rottenburg. Nix hätt's oam g'nützt, wenn ma mehrere Sprachen kannt und tat ma des Boarische net versteh, denn der Kommandeur des Flugabwehrraketebataillons 34, Oberstleutnant Hecker, hieß, seinem Kostüm entsprechend, am Freitag abend die närrischen Gäste mit einem „Habe de Ehre miteinander“ willkommen und führte seine Begrüßungsrede auch auf Bairisch fort. „Guat schaugt's aus“, dieses Kompliment verteilte Hecker beim Maskenball der Offizierheimgesellschaft, bei dem es keine „Großkopfert'n“, sondern nur Clowns, Indianer, Wilde „und andere Damische“ gab. In den wunderschön mit silbernen Palmen und Blütenbäumchen, Girlanden, Fallschirmen, Leuchtschlangen und Luftballons geschmückten Räumen wünschte der Redner mit der „Travelin Band“ eine heitere und beschwingte Ballnacht. Bevor jedoch zur ersten Tanzrunde geblasen wurde, kam Major Nitschke, einer derjenigen, der neben den amerikanischen Gästen

und einigen Nordlichtern, kein Wort von der Begrüßungsrede verstanden hatte, ans Mikrofon um Empfehlungen für die „kleine Speisekarte“ und die „große Getränkekarte“ zu geben. Er dankte im Namen der Offizierheimgesellschaft Hauptmann Glagla für die Organisation und Oberleutnant Otto für die Dekoration und lud dann die Gäste ein zur Beinarbeit beim Tanz und zur Bararbeit in der Grottenbar. Diesem Aufruf wurde gerne Folge geleistet und im Nu ging es hinein in beschwingte Tanz- und Schunkelrunden.

Nach kurzer Zeit wurde der Auftritt des Rottenburger Kinderprinzenpaares Seiner Tollität Prinz Berthold I. von Agrarien und Ihre Lieblichkeit Prinzessin Sabine I. von Papier und Kartonien mit Garde und Hofstaat angekündigt, und mit viel Applaus begrüßt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Faschingskomitees übernahmen die kleinen Hoheiten und ihr Hofmarschall das Regiment. Die

Garde zeigte einen flotten Marsch, danach erhielten einige Närrinnen und Narren den hübschen Faschingsorden überreicht. Darauf bezauberte das Prinzenpaar mit dem Prinzenwalzer und die Garde gefiel mit einem modernen Tanz. Major Nitschke dankte den Tollitäten und überreichte als Andenken an Heinz Panitz, Franz Marklstorfer und Walter Minisini Keramikbecher mit dem Wappen des Bataillons.

Mit viel Schwung und Heiterkeit ging es dann hinein in die Tanzrunden und erst in den frühen Morgenstunden verließen die Ballgäste das Eldorado der guten Laune.

So gut wie in diesem Jahr war der Faschingsball Uffz-Gemeinschaft in Rottenburg noch nie besucht. Trotz der heftigen Schneefälle waren die vielen Gäste in bunten Kostümen und phantasievollen Masken in das mit vielen Lampions und bunten Girlanden geschmückte Unteroffizier-Heim gekommen. Mit einem dreifachen „Helau“ hieß der Vorsitzende die Gäste willkommen und zu den Weisen der „Moonlights“ tanzten dann die Gäste bis in die frühen Morgenstunden.



Auszüge aus Bataillonsbefehlen

Erste Hilfe am Unfallort

Am 11.01.1983 verunglückte gegen 12:30 Uhr in Rottenburg, Landshuter Straße, ein Jugendlicher mit seinem Fahrrad und blieb mit Kopfverletzungen auf der Straße liegen.

OFw Gerhard Nickel, Versorgungsbatterie, der kurz danach zur Unfallstelle kam, leistete sofort „Erste Hilfe“ und veranlaßte weitere Maßnahmen.

Dank des entschlossenen, vorbildlichen Einsatzes des OFw Nickel konnte der Junge bereits 10 Minuten später der ärztlichen Versorgung zugeführt werden.

– Kdr –
–

Unterstützung polizeilicher Maßnahmen

Am 10.02.1983 wurde eine Suchaktion der Polizei vom Bataillon durch Abstellung von 30 Soldaten aus Stabsbatterie und Versorgungsbatterie unterstützt.

Der Leiter der Polizeiinspektion Rottenburg hat sich für die Unterstützung bedankt und sich äußerst lobend über das korrekte und engagierte Verhalten der Soldaten bei der Suche nach dem vermißten Mädchen geäußert. Besonders überrascht zeigte sich der Einsatzleiter der Polizei von dem überraschend guten allgemeinen Ausbildungsstand.

Allen beteiligten Soldaten unter der Führung von OLT Hauschild spreche ich für ihr tadelloses und diszipliniertes Auftreten meinen besonderen Dank und meine Anerkennung aus

– Kdr –
–

Fotowettbewerb 2. Luftwaffendivision

Im Rahmen eines Fotowettbewerbes belegte StUffz Sollich, 4. Batterie den 2. Platz.

Als Anerkennung wurden ihm eine Urkunde des Divisionskommandeurs und ein Buch ausgehändigt. Eine Veröffentlichung der Bilder ist in der Zeitschrift „Luftwaffe“ vorgesehen.

– S 1 –
–

Stabsrahmenübung WINTEX / CIMEX 83

In der Zeit vom 24.02. bis 08.03.1983 fand die Stabsrahmenübung WINTEX/CIMEX 83 statt.

Durch persönliches Engagement und Kompetenz in der Arbeit haben die Mitglieder der Rahmenleitgruppe des Bataillons im Verlauf der Übung die Gefechtsarbeit wesentlich verbessert. Dies wurde beim Besuch des Divisionskommandeurs, GenMaj von Bornstaedt, eindrucksvoll demonstriert. Insgesamt hat die Rahmenleitgruppe aus meiner Sicht hervorragende Arbeit geleistet. Ich danke allen Teilnehmern für die geleistete Arbeit.

All denen, die an der Übung beteiligt waren, gewähre ich als Ausgleich für mehrgeleisteten Dienst 3 Tage Freistellung vom Dienst.

– Kdr –

28.02.1983 Ausländische Offiziere waren zu Gast im Bataillon



Auf ihrer Informationsreise durch die Bundesrepublik besuchten die ausländischen Teilnehmer am Generalstabslehrgang an der FüAK der Bundeswehr die 1. Batterie in Leibersdorf. Die Teilnehmer kamen aus Indonesien, Pakistan, Jordanien, Thailand, Jugoslawien, Burundi, Ägypten., Korea, den Phillipinen, dem Sudan, aus Venezuela, Japan, der Schweiz und aus Australien.



Flugzielschießen mit Flak 20 mm Zw in Kreta 1982

Beim Flugzielschießen in Kreta hat die Schießcrew des Bataillons mit 82% von insgesamt 49 teilnehmenden Verbänden den 1. Platz belegt. Diese herausragende Leistung hat der Divisionskommandeur, GenMaj von Bornstaed durch die Überreichung des Wanderpokals des Inspektors der Luftwaffe gewürdigt.

Ebenso wurde dem OGefrUA Himmel von der 2. Batterie durch den Divisionskommandeur eine Urkunde überreicht, mit der ihm die Anerkennung als vierbester Richtkanonier unter ca. 1.200 ausgesprochen wurde.



Der OvWa erstattet dem Divisionskommandeur Meldung



Im Rahmen einer Dienstaufsichtsreise durch seinen Bereich, besuchte der Kdr 2. LwDiv Generalmajor von Bornstaedt auch das FlaRakBtl 34.

Dabei überreichte er der Schießcrew, Flak 20 mm Zw den Wanderpokal des Inspektors der Luftwaffe.

25.03.1983 Der Bundesvorsitzende des Bundeswehrverbandes in Rottenburg



v.links:

Oberst Knespel, Oberst a.D. Volland, Oberleutnant Eberle, Hauptfeldwebel Hurka und Hauptmann Schröder.

Zu einem Informationsbesuch war der Vorsitzende des Deutschen Bundeswehrverbandes, Oberst a.D. Heinz Volland am vergangenen Mittwoch in Rottenburg. In seiner Begleitung befanden sich unter anderem Oberst Knespel, Bereichsvorsitzender des Wehrbereichs VI und Oberleutnant Eberle.

Oberst a.D. Volland nahm nach der Begrüßung zu allen Problemen der sozialen, personellen und wirtschaftlichen Lage der Soldaten Stellung. Vor dem aktuellen Hintergrund der Bundestagswahl 1984 forderte der Vorsitzende, den Dienst in der Bundeswehr attraktiver zu gestalten, um so den abzusehenden Rekrutierungsschwierigkeiten in den kommenden Jahren entgegenzuwirken. Als Voraussetzung nannte Volland unter anderem die volle Integrität der Streitkräfte in die Gesellschaft, die Anpassung der Personalstruktur der Bundeswehr an die Vielzahl anspruchsvoller Tätigkeiten, leistungs- und verantwortungsentsprechende Beförderung und Besoldung, Erfüllung der Berufserwartungen und Einführung einer Dienstzeitregelung für Soldaten. Die Vielzahl der Versetzungen faßte Volland in dem folgenden Satz zusammen: „Vater versetzt – Mutter arbeitslos – Kind sitzen geblieben“.



23.03.1983 Hauptfeldwebel Schwarz bleibt Vorstand der Uffz-Gemeinschaft

Die Unteroffiziere des Standortes Rottenburg haben eine neue Vorstandschaft gewählt. Alter und neuer Vorstand ist Hauptfeldwebel Wolfgang Schwarz, Stabsbatterie.

Beim gemütlichen Beisammensein nutzte der Kommandeur, Oberstleutnant Hecker die Gelegenheit um Wolfgang Schwarz für sein Engagement zu danken. Unter seiner Führung sei es der Vorstandschaft gelungen, die Unteroffiziergemeinschaft sowohl intern als auch nach außen weiter zu festigen. In seiner Erwiderung bedankte sich Schwarz für die anerkennenden Worte und betonte, daß ihm die Zusammenarbeit mit der hiesigen Bevölkerung ein besonderes Anliegen sei und er sich weiter bemühen wird, noch mehr engere Kontakte zu Behörden, Vereinen und der Gesamtbevölkerung zu knüpfen.

Das Bataillon ist am 1. April
„in allen Ehren“ auf den Hund
gekommen



05.04.1983 Beispielhafte Pflehterfüllung



Oberstleutnant Hecker mit Regierungsoberinspektor Schenk, Oberfeldwebel Oeller und Stabsunteroffizier Gassenhuber

Rottenburg. Im Rahmen der Stabsbesprechung nahm am vergangenen Donnerstag der Kommandeur des Flugabwehrraketengebäts 34, Rottenburg, Oberstleutnant Peter Hecker, einige Ehrungen vor. Für beispielhafte Erfüllung soldatischer Pflicht zeichnete der Kommandeur Stabsunteroffizier Franz Gassenhuber von der ersten Batterie mit der Ehrenmedaille der Bundeswehr, Oberfeldwebel Erwin Oeller (Stabsbatterie) mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Bronze aus.

Für 25jährige Zugehörigkeit zur Bundeswehr händigte anschließend Oberstleutnant Hecker an Regierungsoberinspektor Sebastian Schenk eine Urkunde aus. Schenk, so führte Hecker aus, sei ein „Altgedienter“ der Bundeswehr. Er sei nach der Grundausbildung bundesdeutscher Luftwaffenpilot geworden, und habe später zum Transportflieger umgesattelt. Bis 1965 sei Schenk dieser Tätigkeit nachgegangen und sei 1966 aus der Bundeswehr ausgeschieden. Schenk habe dann den Weg zur Verwaltungslaufbahn eingeschlagen, habe angefangen in Mannheim und sei dann zum 1. April 1969 zum Flugabwehrraketengebäts 34, damals noch in München Oberwiesenfeld, gekommen. Mit dem Bataillon sei er dann nach Rottenburg umgesie-

delt und tue seit diesem Zeitpunkt in hervorragender Manier hier Dienst. Oberstleutnant dankte für die erbrachten Leistungen und wünschte auch für die Zukunft viel Glück und Erfolg.



April 1983 Eine personelle STAN-Änderung

Luftflottenkommando
 A 3 I d - Az 10-26-10

5000 Köln 90, 08. April 1983
 Postfach 902500/504/03a
 Tel.: (02203) 602 - 2575
 AllgFspWBBw 3451

Bundesminister der Verteidigung
 Fu L IV 2
 Postfach 1328
 5300 Bonn 1

nachrichtlich:
 Luftflottenkommando
 A 3 III c
 Postfach 902500/504/03 c
 im Hause

Luftflottenkommando
 A 4 a
 Postfach 902500/504/04
 im Hause

Kommando 2. Luftwaffendivision
 A 3 a
 Heinrich-Hertz-Kaserne
 6588 Birkenfeld

Kommando 4. Luftwaffendivision
 A 3 a
 Skagerrakstr. 10 c
 2960 Aurich 1

Betr.: STAN (pers) Änderungsantrag (AA) für:
 - Stab/StBttr/FlaRak Btl 21-26 STAN-Nr 5553221-5553226
 - Stab/StBttr FlaRakBtl 31-39 STAN-Nr 5553131-5553139
 - FlaRakBttr "A"/"B" STAN-Nr 5554220/5555220
 - FlaRak Bttr HAWK STAN-Nr 5554100
hier: Änderung der FTatBem bei
 - Stab/StBttr FlaRak Btl N u. H TE/ZE 016/001
 - FlaRakBttr "A"/"B" TE/ZE 060/003
 - FlaRakBttr HAWK TE/ZE 005/006

Bezug: LWÜKdo - LtrGrp GerInspizLw - Az 11-72-00 vom 02.08.82
 (Insp Bericht 17/82; Ziffer 3.19)

284. ... 2523
2. Luftw.-A 3-
S(4) hat kopie
03/05
15.16.
A 1 z. V. i. U. 1/83
A 10 z. h. J. 20.8.

S1	S2	S3(1)	S3(2)	S3(3)	S4	Post
FLA RAK BGT 1						
Eing.: 26. APR. 1983						
Ausfgr: Anl.						

Fla Rak Btl 34		Btl Gesch Zi
Eingang 30. JUNI 1983		
Ausfgr: Anl.		TrV
S1	S2	S4
S3	S4	S6



Fortsetzung: Eine personelle STAN-Änderung

1. Mit Inspizierungsbericht Nr 17/82 wird die Notwendigkeit einer waffensystemspezifischen Ausbildung für die Dienstposten der DV/TDV-Stellen in den Stab/StBttr und der Vorschriftenverwalter in den Kampf Batterien verneint und stattdessen eine Ausbildung zum "Vorschriftenverwalter" gefordert. Es werden entsprechende Änderungen der Fachtätigkeitsbezeichnungen vorgeschlagen.

2. LFlKdo hat die Anregung unter Einschluß des unterstellten Bereichs geprüft.

Es besteht tatsächlich überwiegend die Auffassung, auf die Waffensystemausbildung verzichten zu können.

Der Anregung im Prinzip folgend, schlägt LFlKdo folgende STAN-Änderungen der FTB unter Beibehaltung von Anzahl und Dotierung sowie der Zusatzangaben über Sprachenausbildung und Sicherheitstufen vor:

a. Stab/StBttr FlaRakBtl 21-26 TE/ZE 016/001

altes Soll: - FlaRakFetLtEloMechMstr NIKE
neues Soll: - StabsDstFw mit Englischgrundkenntnissen
- 1. VorschrVerw

b. Stab/StBttr FlaRakBtl 31-39 TE/ZE 016/001

altes Soll: - FlaRakFetLtEloMechMstr HAWK
neues Soll: - StabsDstFw mit Englischgrundkenntnissen
- 1. VorschrVerw

c. FlaRakBttr "A"/"B" NIKE TE/ZE 060/005

altes Soll: - FlaRakFetLtUffz NIKE
neues Soll: - BodVtgUffz



Fortsetzung: Eine personelle STAN-Änderung

d. FlaRakBttr HAWK TE/ZE 005/008

altes Soll: - FlaRakAbschUffz HAWK

neues Soll: - BodVtgUffz

3. Begründung:

- a. Wegfall der zeitaufwendigen und kostenintensiven WS-Ausbildung .
- b. Längere Standzeit auf den DP als 1. VorschrVerw .
- c. Die Ausbildung zum 1. VorschrVerw könnte früher realisiert werden .
- d. Die längere Standzeit und die frühestmögliche Ausbildung zum 1. VorschrVerw stellt eine Verbesserung der Dv/TDv-Verwaltung dar.



06.04.1983 Zum Tod von Oberfeldwebel d.R. Hans Christian Schäfer (Versorgungsbatterie)

Zu Gott eingetreten

Hans Christian Schäfer wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung beerdigt

Rottenburg. Der im Alter von erst 33 Jahren verstorbene Hans Christian Schäfer wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung auf dem Bergfriedhof beerdigt. Im Trauergottesdienst, den Stadtpfarrer Roman Jobst und Militärpfarrer Ludwig Dallmeier in Konzelebration hielten, betonte Stadtpfarrer Jobst, daß Hans Christian Schäfer ein sehr gläubiger Mensch gewesen sei, der besonders die Karwoche geliebt habe. Wie früher in alten Kirchen und Basiliken Vorräume zu durchschreiten gewesen seien, bevor man zum Altarraum gelangt sei, so sei die Karwoche auch als Vorraum anzusehen.

Der Verstorbene sei dem Religiösen sehr aufgeschlossen gewesen, und er sei es gewesen, der während der Fronleichnamprozession immer die Glocken geläutet habe. Auf die Initiative Schäfers sei die Anschaffung neuer Meßgewänder zurückzuführen. Mit der Hilfe Schäfers und durch Spenden habe auch ein neuer Rauchmantel für Beerdigungen angeschafft werden können. Die Diaspora sei ihm ein großes Anliegen gewesen, und so habe er eine Gemeinde in der DDR betreut und mit Geldspenden dafür gesorgt, daß die Pfarrei mit liturgischen Gewändern ausgestattet habe werden können. Von seiner Mutter sei Hans Christian Schäfer religiös geformt worden. Schäfer sei in jungen Jahren in die KAB eingetreten. Als Soldat habe er zwölf Jahre aktiven Friedensdienst geleistet und sich auch hier im Pfarrgemeinderat beim katholischen Standortpfarrer Landshut/Rottenburg engagiert.

Für Schäfer sei nun ewiges Ostern angebro-

chen, er sei jetzt nicht mehr im Vorraum, sondern sei zu Gott eingetreten. Nach dem Trauergottesdienst bewegte sich ein kaum überschaubarer Trauerzug von der Kirche zum Bergfriedhof, dabei auch eine Abordnung der Katholischen Arbeitnehmerbewegung mit Fahne. Nach der Einsegnung sang der Kirchenchor „Harre meine Seele“. Ein Vertreter der Bezirksfinanzdirektion Landshut, bei der Schäfer seit September 1981 beschäftigt war, legte einen Kranz am offenen Grab nieder. Wie sein Vorredner, so bedauerte auch Oberfeldwebel Bernhard im Namen des Pfarrgemeinderats beim katholischen Standortpfarrer Landshut/Rottenburg das frühe Hinscheiden Schäfers und legte ebenfalls einen Kranz nieder. Mit Kränzen gedachten auch Hauptfeldwebel Hastreiter als Batteriefeldwebel der Versorgungsbatterie des Flugabwehrraketebataillon 34, für das Unteroffizierskorps der Versorgungsbatterie, und Hauptfeldwebel Schwarz für die Unteroffiziergemeinschaft des Standortes Rottenburg des Verstorbenen und hoben die Verdienste, die sich Hans Christian Schäfer erworben hat, hervor und dankten ihm für seinen steten Einsatz und für seine Hilfsbereitschaft.

27.04.1983 Truppenbesuch des Divisionskommandeurs

Hohen militärischen Besuch erwartete das FlaRakBtl 34 zu Beginn der Woche, Generalmajor Hans Wilhelm von Bornstaedt, Kommandeur der 2. LwDiv, Birkenfeld, besuchte zusammen mit dem Kommandeur des FlaRakRgt 1, Oberst Kuczewski das FlaRakBtl 34. Am Vormittag stattete der General, zusammen mit weiteren Offizieren dem 1. Bürgermeister der Stadt Rottenburg, Ludwig Rauchenecker einen Besuch im Rathaus ab, wo er sich in das goldene Buch der Stadt Rottenburg eintrug. Als Umweltbeitrag pflanzte Generalmajor von Bornstaedt neben dem Offizierkasino einen Nußbaum.



Stehend von links:
2. BM Seidl, 3. BM Schweiger,
Major i.G. Broeckelchen;
Major i.G. Scholtz, Major i.G.
Land, OLT Kilian, Oberst
Kuczewski, Oberstlt Hecker,
1. BM Rauchenecker,
Hptm Viertel
sitzend:
Kdr 2.LwDiv Generalmajor
Hans Wilhelm von Bornstaedt



26.04.1983 „Passive Schutzmaßnahmen für das Waffensystem HAWK“

Heute fand in der GOW-Kaserne die von der 2. LwDiv angeordnete Planübung „Schutzmaßnahmen für das Waffensystem HAWK in Alarm- und Wechselstellungen“ statt.

Projektleiter: Major Nitschke, 2./FlaRakBtl 34
Projektgruppe: Hauptmann Reitinger, 1./FlaRakBtl 34
Hauptmann Buchheit StabsBtr FlaRakBtl 34
Oberleutnant Goldstein 4./FlaRakBtl 34

30.04.1983 Stadtrat der Stadt Rottenburg unternimmt Truppenbesuch

Erstmals in der jetzt begonnenen Legislaturperiode besuchte der Rottenburger Stadtrat in der Einsatzstellung ROHR das BOC und die 2. Batterie.

Oberstleutnant Hecker begrüßte die Gäste und gab einen kurzen Abriß über die Geschichte des Verbandes und wies auch auf die Bedeutung des Verbandes in wirtschaftlicher Hinsicht für den Standort Rottenburg hin. Der Verband beschäftigte ca. 100 zivile Mitarbeiter und das Finanzvolumen betrage ca. 20 Millionen Mark. Im Jahr 1982 sind Baumaßnahmen von 1,5 Mio Mark durchgeführt worden. Die Fahrleistung des Verbandes in 1982 hat 1.575 500 Kilometer betragen.

Nach dem Vortrag des Kommandeurs schloß sich eine Stellungsbesichtigung und eine Waffensystemvorführung bei der 2. Batterie an, die vom Batteriechef Major Nitschke geleitet wurde.

09.05.1983 Stadtmeisterschaften im Volleyball

Am Samstag wurden zum dritten Mal die Stadtmeisterschaften im Volleyball ausgetragen. An der Meisterschaft nahmen 12 Mannschaften teil.

Sieger des Turniers wurde die Mannschaft des FlaRakBtl 34.

17.05.1983 Glückwünsche vom Kommandeur

Im Rahmen einer Stabsbesprechung wurde der wehrpflichtige Stabsarzt im vorläufigen Dienstgrad, Alois Biederer, zum Stabsarzt befördert.

Bei der gleichen Besprechung beglückwünschte er Stabsfeldwebel Oswald Meier zur Vollendung seiner 25jährigen Zugehörigkeit zur Bundeswehr. Stabsfeldwebel Meier ist 1959 bei der 2. LwFlaBtl 43 in die Bundeswehr eingetreten und gehört seit seinem Eintritt diesem Verband an.

17.05.1983 Militärmusikkonzert in der GOW-Kaserne

Zugunsten der Kindergärten in der Großgemeinde Rottenburg fand am heutigen Dienstag ein Wohltätigkeitskonzert des Luftwaffenmusikkorps 1 unter der Leitung von Oberstleutnant Lintner in der Turnhalle der GOW-Kaserne statt.

Während des Konzertes wurde Oberstleutnant Hecker anlässlich seines Geburtstages am heutigen Tag zum Chef des Musikkorps „ehrenhalber“ ernannt
Der Erlös des Militärmusikkonzertes betrug 2.136,00 Mark





Jahresschießen der 1. Batterie (Aus Bataillonsbefehl Nr. 7/83)

In der Zeit vom 10. – 18. Mai 1983 hat die 1. Batterie ihr Jahresschießen für das Jahr 1983 in NAMFI/Kreta durchgeführt.

Sie hat dabei das überragende Ergebnis von 98,6% erreicht.

Diese Momentaufnahme eines Teils unserer Leistungsfähigkeit beweist wieder einmal, daß gezielte und saubere Ausbildung – verbunden mit dem nötigen Quantum an Motivation – weit überdurchschnittliche Leistungen erbringen läßt.

Der gesamten Batterie – an der Spitze jedoch den Oberleutnanten Eisner und Lohse sowie der Chießcrew – gilt mein besonderer Dank.

Den am Schießen beteiligten Soldaten gewähre ich für mehrgeleisteten Dienst jeweils 2 Tage Freistellung vom Dienst.
– Kdr –

21.05.1983 Die Junge Union des Landkreises Landshut besucht die Stellung ROHR
Im Rahmen einer Kreisausschußsitzung wurde durch die junge Union des LK Landshut auch die Einsatzstellung ROHR mit dem BOC und der 2. Batterie besichtigt. Der Kommandeur des VBK Landshut Ebener ließ es sich nicht nehmen, die Gäste über die Geschichte der Flugabwehr und des FlaRakBtl 34 zu unterrichten.

Flugabwehrraketen im Mittelpunkt

Information in der FlaRak-Stellung Rohr – Jahresprogramm wurde erstellt

Rohr. „Schon immer hat das Nato-Bündnis ein stabiles Gleichgewicht der Kräfte auf möglichst niedrigem Niveau angestrebt, um den Frieden und die internationale Sicherheit zu stärken.“ So äußerte sich Oberst Ebener, der Kommandeur des Verteidigungsbezirks Niederbayern, vor den Angehörigen des Kreis Ausschusses der Jungen Union bei einer Einweisung in das Flugabwehrwaffensystem „HAWK“, wobei er auch den Auftrag der NATO umriß und es als lebenswichtig bezeichnete, daß die Bevölkerung zu diesem Auftrag stehe.

Gut besucht war die Kreisausschußsitzung der Jungen Union, die im Gasthof Westermeier in Rohr stattfand. Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Kreisvorsitzenden Martin Neumeyer bereitete Oberst Ebener die Anwesenden durch eine Kurzeinweisung über Flugabwehrraketen auf die Besichtigung der Stellung vor. In diesem Zusammenhang wurden auch die Aufgabe und Einsatzgrundsätze des Waffensystems „HAWK“, die Gesamtkonzeption der Luftstreitkräfte sowie die Sicherheitsprobleme der 80er Jahre erläutert.

Nach der Einweisung konnte man in der Stellung der 2. Batterie das Waffensystem aus nächster Nähe betrachten und sich von der personellen und materiellen Einsatzbereitschaft dieses Truppenteiles überzeugen. Schriftführer Toni Graf dankte im Namen des Kreisverbandes und überreichte den Offizieren, die die Führung gestalteten, kleine Erinnerungsgeschenke.

Im Anschluß wurde ein Jahresprogramm für 1983 erstellt. Als erstes müsse man, so Kreisvorsitzender Erich Regnat, zu den Themen Frieden und Umweltschutz Stellung beziehen, bevor man im Herbst das brisante Thema „NATO-Doppelbeschluß“ aufgreifen werde. Hierbei gelte es vor allem, sowohl in der Diskussion, als auch durch sorgfältige Meinungsbildung, die kontroversen Standpunkte innerhalb des Kreisverbandes weitgehend auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.

Im JU-Kreis Ausschuß war man sich einig, daß man den 17. Juni als Tag der Deutschen Einheit auch heuer wieder besonders herausstellen müsse. So werde man am 17. und 18. Juni eine Grenzlandfahrt nach Oberfranken machen, wo die Saale die beiden Teile Deutschlands trennt. Ferner wurde beschlossen, daß der Jahrestag des Mauerbaues, der 13. August, wieder in den Mittelpunkt gerückt werden müsse. Hierbei kam man überein, daß durch eine Kundgebung, bei der auch das Modell eines Selbstschußapparates zu sehen sein wird, auf die Bedeutung dieses Tages hingewiesen werde.



Jahresschießen der 2. Batterie in NAMFI/Kreta 1983

Das Jahresschießen 1983 der 2. Batterie fand in der Zeit vom 12. – 22. Juni 1983 statt und brachte für das Bataillon das beste jemals erreichte Ergebnis von 99,75%.

Dieses Ergebnis ist Anlaß für mich, wieder einmal etwas ausführlicher auf den Ablauf eines Jahresschießens einzugehen.

Die Vorbereitung

Zu den prüfbaren Leistungen der FlaRakStaffeln gehören auch die jedes Jahr mit Spannung verfolgten „Jahresschießen“ (ASP) oder heute die taktischen Schießen „auf Kreta“.

Ein Höhepunkt, wenn nicht der Höhepunkt im Jahresablauf einer HAWK Batterie, war der „scharfe Schuß“, die ANNUAL SERVICE PRACTICE, kurz ASP, in Kreta.

Dem Jahresschießen wird aus verschiedenen Gründen ein größerer Abschnitt gewidmet, denn dieses "Scharfschießen" bildete in der Vergangenheit immer wieder den Höhepunkt in der Ausbildung eines Jahres.

Denn es ist doch ein sehr großer Unterschied zwischen der Ausbildung in der Stellung und einem Training für den wirklichen Abschluß einer Rakete. Dieses Erlebnis stärkt und fördert nicht nur den Zusammenhalt und die Kameradschaft innerhalb der Staffel, sondern bringt das nötige Vertrauen in die Sicherheit und Zuverlässigkeit der eigenen Waffe. Dieser Höhepunkt und der damit verbundene Erfolg eines jeden HAWK-Soldaten kann nur durch den Einsatz der gesamten Crew erreicht werden.

Die Vorbereitungen für dieses Übungsvorhaben begannen weit vor dem eigentlichen Schießtermin mit der Personalauswahl für die „Kreta-Crew“. Ungefähr 6 Monate vor dem Schießtermin wurde die „Schieß-Crew“, oder „ASP-Crew“ aus den verschiedenen Kampfbesetzungen der Staffel ausgewählt und unter der Führung des Feuerleitoffiziers begann dann die „ASP-Crew“ mit der intensiven Vorbereitung auf das Jahresschießen, der „Annual-Service-Practice“ (ASP).

In dieser Ausbildungsphase war jedes Mitglied der „Schieß-Crew“, vom Feuerleitoffizier bis zum Bediener des Startgerätes voll gefordert, jeder war eines der vielen „Rädchen“ die, wie in einem großen Zahnrad reibungslos ineinander greifen müssen, wenn sich der gemeinsame Erfolg einstellen soll. Die Schwäche eines Einzelnen kann das gesamte System gefährden, auf jeden Einzelnen kommt es an. Hier zeigte es sich dann auch, daß nicht nur auf die „gestandenen“ erfahrenen Mechaniker und Bediener Verlaß ist, sondern auch auf die jungen Unteroffiziere und Mannschaften. Vor allem die besonders verdienten Wehrpflichtigen, die Gelegenheit hatten ihr Können auf Kreta zu beweisen, erinnern sich gern und mit Stolz an die erbrachten Leistungen.

Jede einzelne Datenleitung, alle elektronischen und mechanischen Bauteile und nicht zu vergessen die Rakete selbst, wurden vor dem „Countdown“ mehrfach überprüft.

Dabei stand die Sicherheit für das Personal natürlich an vorderster Stelle, mögliche Fehler mußten nicht nur mit 99,9%iger, sondern mit 100%iger Sicherheit vermieden werden.

Die Fortschritte in der Ausbildung wurden durch die Prüf- und Auswertegruppe des Verbandes ständig überprüft und bewertet.

So war jedes Mitglied der „Schieß-Crew“ dann froh, wenn der Tag des Abflugs nach Kreta kam und es in der Regel am Samstag um 18:00 Uhr hieß: „Antreten zum Vollzähligkeitsappell“.

Der ASP-Befehl

Ablauf einer ASP war fest geregelt und die einschlägigen Bestimmungen für den Aufenthalt in Kreta wurden in jedem Jahr im laufenden Batteriebefehl neu bekannt gegeben: (Auszüge)

(Auszug nächste Seite)



2./Flugabwehrraketenbataillon 34
Batteriechef

8303 Rottenburg/L., 17. Mai 1983
Generaloberst-Weise-Kaserne
App.: 320

BATTERIEBEFEHL 7/83

Betr.: Jahresschießen (ASP) in Kreta (NAMFI) in der Zeit
vom: 19. Juni 1983 bis: 26. Juni 1983

I. Vertretung:

Während meiner Abwesenheit zum Jahresschießen werde ich
durch Hptm Glagla vertreten.
Der Batteriefeldwebel wird durch HptFw Müller vertreten.

II. Befehl für die Abreise:

1. Samstag: 18.06.1983

16.30 Uhr Empfang Reisekosten bei BttrFw

17.00 Uhr:

Antreten und Überprüfen der Anwesenheit (Anzug beliebig)
Belehrung über das Verhalten in Kreta
Ausgabe von Internationalem Impfausweis und Impfbuch (BW)
Überprüfung der Erkennungsmarken
Ausfüllen der Zolleinreiserklärungen / Wiegen des Gepäcks

2. Sonntag: 19.06.1983

05.00 Uhr Wecken, Körperpflege

05.30 Uhr Frühstück, Empfang der Marschverpflegung

05.45 Uhr Verladen des Gepäcks

06.45 Uhr Anzugs- und Ausrüstungskontrolle

07.00 Uhr Abfahrt nach Neuburg/Donau

08.30 Uhr Meldung bei Einsatzoffizier in Neuburg/Donau

09.30 Uhr Abflug nach Kreta, Souda Air Base

13.30 Uhr Ankunft in Kreta, Souda Air Base

Anzug: Arbeitsanzug, Moleskin, Feldjacke,
Arbeitsmütze

Ausrüstung: Truppenausweis /- Impfbuch (BW) /
Erkennungsmarke

Internationaler Impfausweis
Vorhängeschloß
für Spind in der Unterkunft

III. OvWa Dienstplan für die Zeit des Aufenthalts in Kreta:

(siehe Anlage 1 zu diesem Batteriebefehl)

IV. Transport/Aufenthalt:

1. Der Transport wird mit Bundeswehrflugzeugen vom Typ
Transall durchgeführt. Der Abflug erfolgt vom Flugplatz:
Neuburg/Donau.

2. Der Flug erfolgt im Arbeitsanzug (Moleskin).



Es folgten 6 weitere Seiten mit folgendem Inhalt:

1. Rauchverbot auf dem Flugplatz Souda Air Base
2. Uniform der Offiziere für Repräsentationspflichten
3. Uniformtragebestimmungen beim Ausgang in Kreta
4. Kleiderordnung für Offiziere
5. Uniformtragebestimmungen während der Übung
6. Vermeidung von Diebstählen in der Unterkunft

V. Fotografierverbote in Kreta

VI. Wegweiser für den Aufenthalt in Kreta

1. Die Bevölkerung
2. Ausweisvorschriften
3. Fotografieren
4. Unterkunft und Speiseräume
5. Betreuungseinrichtungen
6. Geldumtausch
7. Toiletten
8. Badeverbote
9. Alkoholgenuß
10. Post Exchange (PX)
11. Sperrzonen
12. Anschriften
13. Geldumtausch
14. NAMFI Tourist Information
15. NCO – Club
16. Postgebäude
17. Straßenverkehr
18. Verkehrsverbindungen
19. Deutsche Auslandsvertretungen

VII. Zoll und Devisenbestimmungen

VIII. Rückreise

Einzelheiten zur Rückreise werden durch den Batteriechef nach der ASP auf NAMFI befohlen

Nitschke
Major

Anlagen:

1. OvWa Plan
2. Belegungsübersicht
3. Wichtige Dienststellen und Telefonanschlüsse in Kreta
4. Verhalten Deutscher Soldaten im Ausland (Blauer Brief)
5. Informationsblatt für Teilnehmer an der ASP
6. Load Manifest
7. NATO - Marschbefehl
8. Zollerklärung (persönlich)
9. Fahrplan NAMFI-Command
10. Gleichbleibender Dienstplan für den Aufenthalt in Kreta



Der Flug

Mit dem Bus geht es nach Neuburg/Do.. Nach der Ankunft in Neuburg wartet die Schießcrew auf die Maschine aus Landsberg.



Unsere Transall vor dem Beladen am Flugplatz Neuburg /Donau



Dann wird auf Anweisung des Lademeisters das Gepäck verladen. Die Schießcrew wird über das Verhalten an Bord während des Fluges belehrt und der lange Flug nach Kreta beginnt.



Vorbei am Massiv des Mont Blanc geht es dann über die französischen Alpen in Richtung Italien.

An Nizza vorbei fliegt die Maschine dann den „Stiefel“ hinunter, in Höhe Sizilien schwenkt sie auf das Mittelmeer ein und nimmt Kurs auf Kreta.

Auf den ungepolsterten Segeltuchsitzen können sechs Stunden schon recht lang werden





Manchmal, wenn die Besatzung gut aufgelegt war, oder bei besonderen Anlässen, läßt sie einzelne Teilnehmer der ASP-Crew ins Cockpit, damit sie von hier aus den Flug miterleben können

Nach sechs Stunden kommt dann die kretische Küste in Sicht und die Transall der Luftwaffe überfliegt die „Lefka Ori“, die weißen Berge von Kreta, um nach einer großen Schleife auf dem militärischen Teil des Flughafens von Chania, der Souda Air Base zu landen.



Nach der Landung sagt uns ein erster tiefer Atemzug, wir sind in Kreta. Es duftet nach wildem Fenchel und Basilikum.

Die Maschine wird entladen und die Zollformalitäten werden erledigt. Danach wird in der Cantonement Area die Unterkunft bezogen. Der Batteriechef erhält die offiziellen „Schießunterlagen“ und hält sein Eingangsbriefing für die Crew.

Danach ist für die Schieß-Crew die erste Gelegenheit, einen kurzen Abstecher in die Hafenstadt Chania zu machen oder „Willi“ in Pazinos zu begrüßen. Wir werden noch auf ihn zurückkommen. Alte Hasen der Crew fahren „zum Bürgermeister“ nach Souda. Doch davon an einer späteren Stelle mehr.



Kalimera Kreta

Kreta, die fünftgrößte Insel im Mittelmeer, ist für uns FlaRakSoldaten ein fester Begriff im soldatischen Alltag gewesen.

Der Gedanke an Kreta war immer verbunden mit dem „Jahresschießen“, dem scharfen Schuß mit unserem Waffensystem.

Folgen wir für einen kurzen Zeitraum dem Weg der griechischen Mythologie.

Hier wurde also Zeus, der Göttervater geboren und von den Kureten in einer Höhle versteckt.

Hier entstand die Sage von Dädalus und Ikarus.

Hier erbauten die Minoer lange vor den Griechen ein stolzes Reich und das Labyrinth von Knossos

Hier entführte Zeus in Gestalt eines Stieres Europa an den Strand von Matala.

Hier zeugte ihr gemeinsamer Sohn Minos den Minotaurus.

Hier wurde aber auch Ariadne geboren, die den Faden für den Ausgang zum Labyrinth besaß.

Hier wirkte El Greco.

Hier schrieb der Dichter Katanzakis seine Romane „Griechische Passion“ „Freiheit oder Tod“

Hier entstand sein kretischer Roman schlechthin: „Alexis Sorbas“, ein Buch das jeder Kreta – Besucher lesen sollte.

Hier schrieben sich deutsche Soldaten im 2. Weltkrieg in das Buch der Geschichte ein.

Hier probten nach 1968 die deutschen FlaRakVerbände den scharfen Schuß

Aber schwärmen wir nicht weiter, für einen kurzen Ausflug in Kreta ist nach dem Schießen noch Gelegenheit.



Das war Chania im Jahr 1976

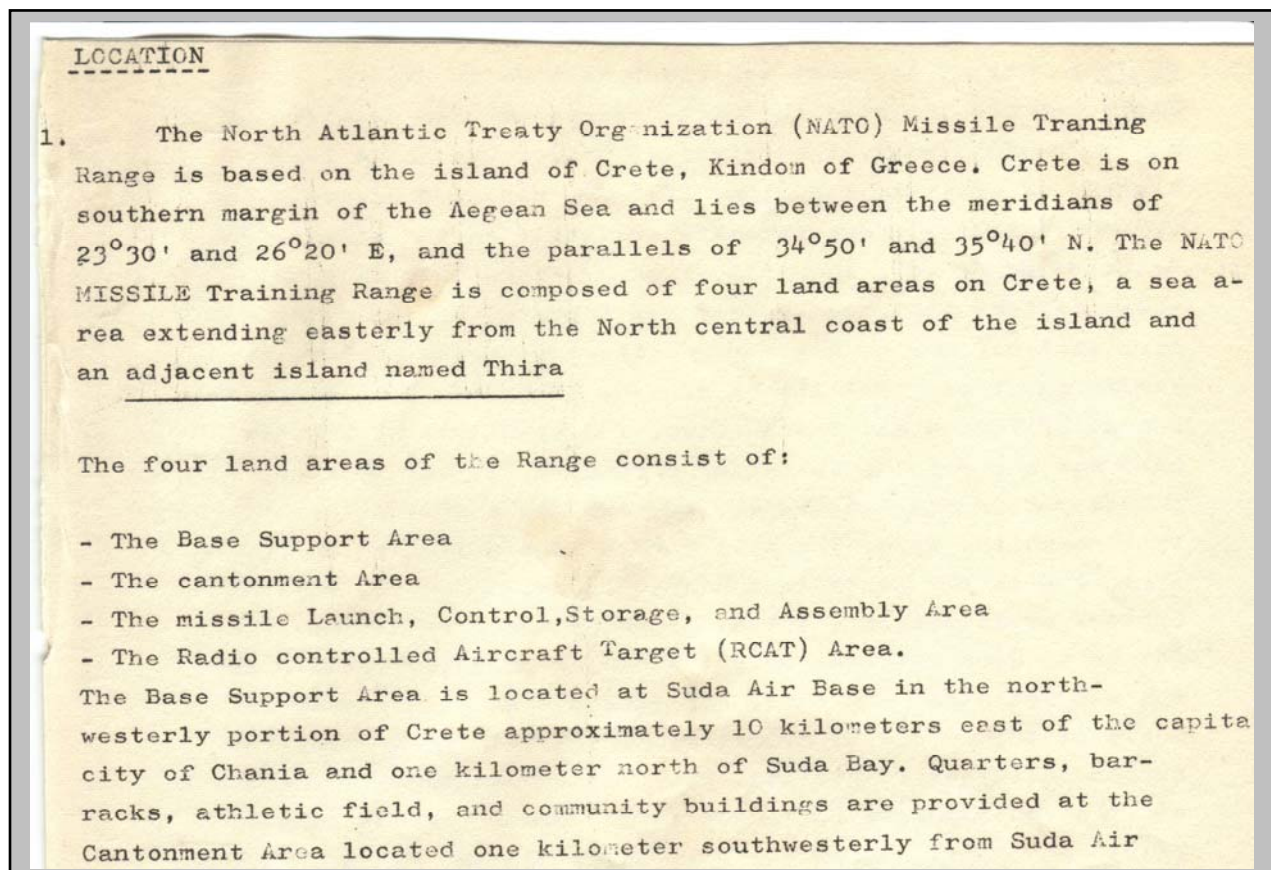


Preparation and Firing



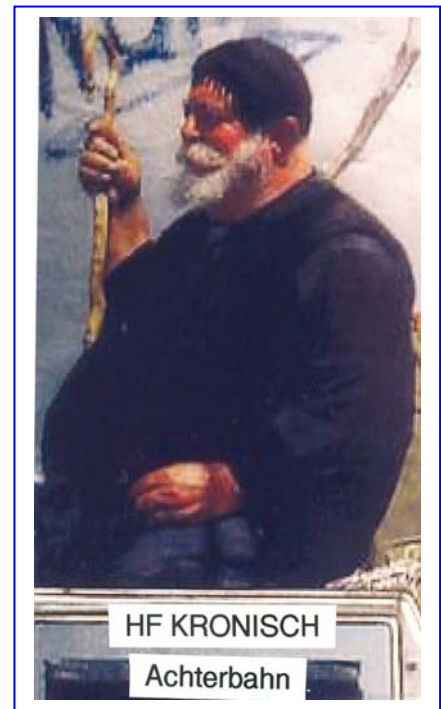
Der erste „ORIENTATION GUIDE vom März 1967 für das erste Jahresschießen der 2./FlaRakBtl 34 in Kreta im Mai 1968, eine Frühstücksmarke vom Mai 1985 und ein ASP Ausweis

Auszug aus der ersten Seite des NAMFI ORIENTATION GUIDE des MINISTRY OF DEFENSE HELLENIC NATIONAL DEFENSE GENERAL STAFF, KINGDOM OF GREECE vom März 1967





Am Montag um 05.30 Uhr war es dann allerdings vorbei mit der Beschaulichkeit und Ruhe. Nach dem Wecken ein griechisches Frühstück in der Mess-Hall im Kreise der Kameraden aus den verschiedenen NATO-Staaten oder einen Kaffee und Würstchen in der „Achterbahn“



Danach fuhr die Schießcrew zu dem Schießgelände auf der Halbinsel Akrotiri und übernahm dort nach der Einweisung und nach eingehender Prüfung die Geräte.

Nach der Übernahme der Geräte von den griechischen Technikern begann dann der dreitägige Kampf gegen die Uhr. Jede Staffel hatte ein Punktekonto von 2000 Punkten oder 100%. 20 verlorene Punkte waren somit 1%.

Routiniert und sicher arbeiteten die Soldaten der Schießcrew, denn schon ein kleiner Fehler, eine Unachtsamkeit bedeuteten Punktabzug.

Zum Verständnis: ein vergessener Schraubendreher kostete bereits 5 Punkte, die für die Crew und das Endergebnis verloren waren, vergessene Ohrstöpsel wurden sogar als „Safety“ mit 20 Punkten Abzug „belohnt“. Die „Safety-Regulations“ on Site galten aber nicht nur für die Schießcrew, sondern auch für mitreisende „Dienstaufsicht führenden Vorgesetzten“ oder mitreisende Ehrengäste oder Beobachter.





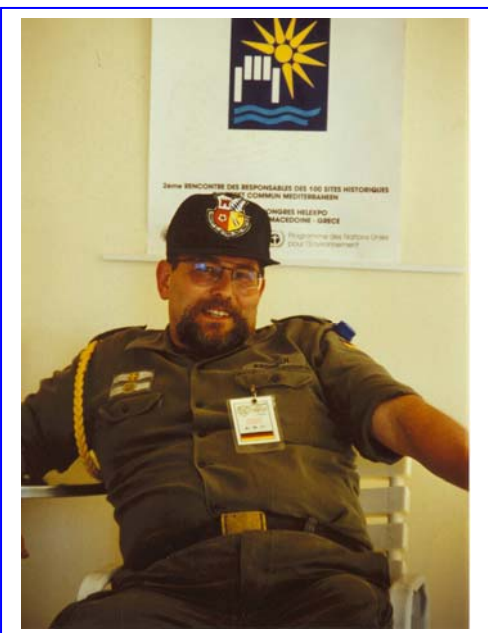
Die Aufmerksamkeit der Schießcrew durfte keine Sekunde nachlassen, denn peinlich genau beobachteten und bewerteten Schiedsrichter aus den verschiedenen NATO-Staaten jeden Handgriff der Schießcrew, jeder Satz wurde aufmerksam registriert und protokolliert und es wurde viel Schweiß vergossen, bis es am Mittwoch endlich hieß:

„Attention, Attention, the German HAWK-Unit Bravo/34 will be firing in few Minutes“

Die Spannung stieg, wenn NAMFI-Control die “Fünf-Minuten-Warnung” durchgab und erst nach dem Abschluß des „Zäpfchens“ ließ die Anspannung wieder nach.



Vorbei war der dienstliche Teil des Schießens aber erst, wenn die Geräte ausgeschaltet und an die griechischen Techniker übergeben waren



...und auch „Unbeteiligte“ warteten gespannt auf das Ergebnis



Das Ergebnis: 99,75%

ASP 1983
Oberleutnant Olschowy und
Oberfeldwebel Preis † 1991



SUPREME HEADQUARTERS ALLIED POWERS EUROPE
 NATO MISSILE FIRING INSTALLATION
 SCORING AND EVALUATION SECTION

Chania, Crete,

S P
 HAWK

SUBJECT : Annual Service Practice Report, HAWK

1. a. Unit : 2/34
 b. Nation : FRG
 c. ATAF : 4 ATAF
 d. ASP period : 28/08/83 - 28/08/83

UNOFFICIAL
 COPY

05 from 300
 0 from 800
 0 from 900
 05 from 2000

Missile Results : NA
 b. Preparation time : 11.1 min.

ASP 1983
Oberleutnant Olschowy und
Oberfeldwebel Rudlof † 2010



Die Missile Away Party

Die Missile Away Party war immer der offizielle Abschluß eines Jahresschießens. Sie begann aber bereits am Nachmittag nach der Bekanntgabe des Ergebnisses in der Unterkunft. Ein wichtiges Element für ein gutes Gelingen der Missile Away Party bildete das „heilige Wasser“, dessen Herkunft („Destillation“) ich hier zeige.



Die Missile Away Party wurde in den verschiedenen Lokalitäten der Umgebung gefeiert. Fanden die Partys Anfang der 70er Jahre noch im NCO Club in Chania statt, verlagerten sie sich mit den Jahren in Lokale in der Umgebung von NAMFI.

Der Ablauf ist schnell erzählt.

Zu Beginn wurde das offizielle Ergebnis vom Chef noch einmal vorgetragen, es konnte noch einmal Lob hageln und Kritik geübt werden. Der Chef trank mit allem Beteiligten einen „Raki für den Kommandante“, danach wurde gut gegessen und reichlich getrunken, bevor sich die Crew in den nächsten Tagen für kleinere oder größere Ausflüge in die nähere Umgebung oder auch in weiter entfernte Ziele auf der Insel verabschiedete.

Hier Fotos einer Vor-Feier:



Die „Trash Combo“



„Spieß kauf dir `nen Minicooper“

Mit diesen Bildern aus dem Jahr 1983 möchte ich die Berichterstattung über ein Jahresschießen beenden



Die Würdigung des Ergebnisses im Bataillonsbefehl

Armed

Ausfertigung für
~~84~~ / FlaRakBtl 34
8303 Bottenburg, 23.06.1983
Generaloberst-Weise-Kaserne
App 231

Flugabwehrraketebataillon 34
Kommandeur - Az 11 - 60

Bataillonsbefehl Nr. 9/83

1. HAWK-ASP

In der Zeit vom 20. bis 22. Juni 1983 hat die 2. Batterie ihr Jahres-schießen 1983 durchgeführt. Sie hat dabei das überragende Ergebnis von

99,75 %

erreicht.

Die 2. Batterie konnte somit an ihre guten Ergebnisse der letzten Jahre anknüpfen und diese noch übertreffen. In der Gesamtwertung aller von deutschen Einheiten durchgeführten Jahresschießen mit FCP liegt sie an zweiter Stelle. Für den Btl-Bereich nimmt die Btrr damit den ersten Platz seit der Umrüstung auf IHAWK im Jahre 1977 ein.

Allen beteiligten Soldaten, unter Führung ihres Btrr-Chefs, Major Nitschke und des Feuerleitoffiziers, Olt Oleschowy sowie des Supervisors, Olt Kissel, spreche ich für die gezeigten Leistungen, die sich in diesem herausragenden Ergebnis widerspiegeln, meine besondere Anerkennung und meinen Dank aus.

Für geleistete Mehrarbeit gewähre ich der Schießcrew 2 Tage Freistellung vom Dienst.

- Kdr

06. – 10.06.1983 Central Enterprise

Vom 06. – 10. Juni nahm das FlaRakBtl 34 an der Übung der AAFCE „Alliierten Luftstreitkräfte Europa Mitte“ teil. Die Übung Central Enterprise erstreckt sich über die gesamte Bundesrepublik Deutschland, Luxemburg, Belgien, die Niederlande, Frankreich, Großbritannien und Dänemark. An ihr nahmen mit Ausnahme der Luftwaffe Frankreichs die Luftstreitkräfte der beteiligten Länder, sowie die USA und Canada teil.

Die Deutsche Luftwaffe ist an dieser Übung neben den fliegenden Verbänden auch mit den Verbänden der bodengestützten Luftverteidigungskräfte beteiligt.

Übungsziel ist die Überprüfung bestehender Pläne und festgelegter Verteidigungsverfahren zur Abwehr von Luftangriffen sowie das Zusammenwirken unterschiedlicher konventioneller Waffensysteme der NATO Partner.

Zeitgleich fand die einsatzorientierte Übung „Blauer Falke“ des FlaRakBtl 34 statt.



Fotos der 1. Batterie von der Übung Central Enterprise 1983





02.06.1983 Oberleutnant Kissel für 25jähriges Dienstjubiläum geehrt

Für 25jähriges Dienstjubiläum geehrt

Oberleutnant Heinrich Kissel seit 25 Jahren bei der Bundeswehr

Rottenburg. Im Rahmen der Stabsbesprechung wurde am Mittwoch vormittag Oberleutnant Heinrich Kissel für seine 25jährige Zugehörigkeit bei der Bundeswehr geehrt. Der Kommandeur des Flugabwehrraketebataillon 34, Oberstleutnant Hecker, zeigte den Ablauf der Dienstzeit Kissels vom Diensteintritt am 2. Juni 1958 bei der 3. Batterie des Luftwaffenausbildungsregiments 2 Delmenhorst bis zum derzeitigen Einsatz als Oberleutnant bei der 2. Batterie des Flugabwehrraketebataillon 34.

Dazwischen liegen der Eintritt zur 3. Batterie des Flugabwehrraketebataillon 45 Scheyern, dem Kissel bis zum 31. Mai 1964 angehört hat. Von 1964 bis heute ist Oberleutnant Kissel bei der 2. Batterie des Bataillons tätig und war dabei in Erding, Landshut und Rottenburg stationiert. Am 30. Juni 1970 sei, so führte der Kommandeur fort, Heinrich Kissel zum Stabsfeldwebel (alter Art), am 14. Oktober 1971 zum Leutnant und am 2. Oktober 1972 zum Oberleutnant befördert worden. Oberstleutnant Hecker würdigte die Verdienste Oberleutnant Kissels und erklärte, daß dieser so gedient habe, daß er immer noch in der Lage sei, Begeisterung zu zeigen und diese Begeisterung an diesem System auch weiterzugeben.

Hecker übergab dem Geehrten eine Urkunde und wünschte ihm für den weiteren Lebensweg viel Glück und alles Gute.



09.06.1983 Spanischer Generalstabschef zu Gast

In der Zeit vom 06. – 09. Juni 1983 besuchte der spanische Generalstabschef, Generalleutnant Alvaro De Lacalle y Leon, Einheiten der Bundeswehr. Dabei stattete er im Begleitung des Kommandierenden Generals des II Korps DE (Heer), Generalleutnant Leopold Chalupa, dem FlaRakBtl 34 in der Einsatzstellung ROHR einen Besuch ab. Empfangen wurde er in ROHR durch den Kommandeur der 2. LwDiv Generalmajor von Bornstaedt, Regimentskommandeur FlaRakRgt 1, Oberst Kuczweski und den Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Hecker.

Zur Begrüßung in der Stellung ROHR spielte Ferdinand Schindlbeck, Leiter der Jagdhornbläser Rottenburg das Signal „Begrüßung“ als besonderen Willkommensgruß.

Die organisatorische Verbindung von Central Enterprise und Besuch des spanischen Generalstabschefs stellte für das Bataillon eine besondere Aufgabe dar. Sie mit Erfolg gemeistert zu haben, ist Verdienst aller Angehörigen des Bataillons. Dafür Dank und Anerkennung.

Besonders hervorzuheben ist die einsatzorientierte Anlage der Übung „Blauer Falke II, das vorbildliche lagegerechte Verhalten der 1. Batterie im beweglichen Einsatz, die sachgerechte und ebenfalls lagegerechte Arbeit des Btl-TEP und der Feinddarstellung sowie die Gestaltung des festlichen Mittagessens zu Ehren der spanischen Gäste durch Küche und OHG.

Ich bitte die Disziplinarvorgesetzten, für mehrgeleisteten Dienst entsprechende Freistellung vom Dienst zu gewähren.

(Aus Bataillonsbefehl Nr. 08/73 vom 14. Juni 1983)



Impressionen vom Besuch des spanischen Generalstabschefs





Aus „Bundeswehr aktuell“

Sein Wunsch: Gute Beziehungen

Spaniens Generalstabschef bei der Truppe in Süddeutschland

Regensburg/Rottenburg. „Ich wünsche mit gute Beziehungen zwischen den Streitkräften unserer Länder.“ So der Chef des spanischen Generalstabes, Generalleutnant Alvaro de Lacalle y Leloup, bei einem gemeinsamen Mittagessen mit der Führung der 4. Panzergrenadierdivision in Regensburg. Der Gast aus Spanien besuchte, wie bereits berichtet (s. „bw aktuell“ 8. 6. 83), in Begleitung des Kommandierenden Generals des II.

Korps, Generalleutnant Leopold Chalupa, Truppenteile des Heeres und der Luftwaffe in Süddeutschland. Stationen waren unter anderem das Flugabwehrr Regiment 4, das Feldartillerieregiment 41 und das Fernmeldebataillon 4 in Regensburg. Der spanische General: „Ich habe einen sehr guten Eindruck von der Ausrüstung und Einsatzbereitschaft dieser Verbände gewonnen.“

Bei seinem Besuch bei der

Luftwaffe informierte sich Generalleutnant de Lacalle y Leloup beim Flugabwehrraketengruppe 34 über das Waffensystem HAWK. Dabei erlebte der Gast hautnah die Luftwaffenübung „Central Enterprise“.

Dem spanischen Generalstabschef wurde auch der Tieffliegermelde- und Leitdienst der Luftwaffe beim Fernmelderegiment 32 in Rotenburg/Fulda vorgestellt.



28.06.83 Chefwechsel bei der 1. Batterie

Am 28. Juni 1983 ging die Führung der 1. Batterie vorübergehend von Major Dördrechter auf Hauptmann Reitinger über



Der „Alte“ und der „Neue“ und in der Mitte die „Zwischenlösung“??

28.06.1983 Und auch das geschah am 28. Juni

Am 28. Juni 1983 hielt der Militärgeneralvikar und Leiter des Katholischen Militärbischofsamtes Bonn, Monsignore Dr. theol. Ernst Niermann, einen Vortrag in der OHG der GOW-Kaserne über das Thema: „Christen – Soldaten – Frieden“

Die Erklärung der Deutschen Bischöfe zum Frieden



Auszüge aus Bataillonsbefehlen

Bataillonsbefehl Nr. 10/83

1. HAWK-ASP

Am 28. und 29. Juni 1983 hat die 4. Batterie ihr Jahresschießen 1983 durchgeführt. Sie hat dabei das hervorragende Ergebnis von
98,50 %

erreicht.

Die 4. Batterie hat damit die Serie ihrer weit überdurchschnittlichen Schießergebnisse fortgesetzt und in ununterbrochener Folge den seit 1978 bestehenden Schnitt von 96 % aufrechterhalten und diesmal noch verbessern können.

Allen beteiligten Soldaten, unter Führung ihres BtrChefs, Major Oberbeck und des Feuerleitoffiziers, Olt Goldstein sowie des Supervisors, Olt Linß, spreche ich meine besondere Anerkennung und meinen Dank für diese Leistung aus.

Für geleistete Mehrarbeit gewähre ich der Schießcrew 2 Tage Freistellung vom Dienst.

- Kdr -

2. TAC EVAL Phase I

Am 27. und 28. Juni 1983 wurde das Btl durch das AAFCE Tac Eval Team einer NATO-TAC EVAL Phase I unterzogen. Das mit wenigen Ausnahmen voll zufriedenstellende Ergebnis zeigt, daß auch zu ungünstigen Zeiten die den Kriterien entsprechende volle Einsatzbereitschaft ohne wesentliche Abstriche erreicht werden kann.

Meine besondere Anerkennung gilt der 2. und der 4. Batterie. Beide Batterien sind ohne eigene Batterieführung und ohne die eine oder andere bewährte Fachkraft in die Übung gegangen und haben zum Teil hervorragende Ergebnisse erzielt. Hervorzuheben sind dabei die Oberleutnante Klint und Buchta, die mit Umsicht und klarem Blick für das Wesentliche gearbeitet haben.

Der 2. Batterie gilt mein Dank dafür, daß sie trotz der Enttäuschung über den ausgefallenen großen Bahnhof nach der Rückkehr vom ASP so sauber und damit erfolgreich gearbeitet hat.



Bataillonsbefehl Nr. 11/83

1. HAWK-ASP

In der Zeit vom 18. - 20. Juli 1983 hat die 3./FlaRakBtl 34 ihr Jahresschießen in NAMFI absolviert. Dabei hat sie das beachtliche Ergebnis von

95,25 %

erzielt.

Dieses Ergebnis zeigt, daß durch saubere Ausbildung und Vorarbeit, aber auch durch engagierten persönlichen Einsatz beim Ablauf des Schießens, immer wieder überdurchschnittliche Leistungen erzielt werden können.

Allen Beteiligten, vorweg dem Feuerleitoffizier, Oberleutnant von Doehren und dem Supervisor, Hauptmann Herold, gilt mein Dank und meine Anerkennung.

Ich gewähre dem betroffenen Personenkreis als Ausgleich für mehrgeleisteten Dienst zwei Tage Freistellung vom Dienst.

- Kdr -

Bataillonsbefehl Nr. 12/83

Btl-Chronik/FlaRakBtl 34

Die Jahresschießen HAWK auf NAMFI, Kreta 1983 sind für FlaRakBtl 34 abgeschlossen. Mit allesamt hervorragenden Batterieergebnissen wurde ein Bataillonnsschnitt von 98,62 % erreicht. Dies ist nicht zuletzt auch Verdienst der Angehörigen der BtlSPAG, die unter Führung von Hptm Ott, oftmals außerhalb der normalen Dienststunden, in Ausbildung und Prüfung der Schießcrews hervorragende Arbeit geleistet haben.

Als Ausgleich für mehrgeleisteten Dienst gewähre ich 2 Tage FvD.

- Kdr -


Hecker
Oberstleutnant

Verteiler: "A"



Ausfertigung für BK Altwick,
SG /FlaRakBtl 34

Flugabwehrraketebataillon 34
Kommandeur - Az 11 - 64

8303 Rottenburg/L., 05.08.1983
(Generaloberst-Weise-Kaserne
App 231

Bataillonsbefehl Nr. 14/83

1. 25 Jahre Bundeswehrstandort Scheyern

Am Mittwoch, 3. August 1983, feierte der 1958 von der Bundeswehr bezogene Standort Scheyern sein 25-jähriges Bestehen.

Die Kaserne wurde im April 1958 von der 1. Batterie des damaligen Luftwaffen-Flugabwehrraketebataillons 43 und kurz darauf von der 3. Batterie bezogen.

Die 3. Batterie unseres heutigen Flugabwehrraketebataillons 34 ist somit ununterbrochen an diesem schönen und für das Bataillon ältesten Standort verblieben.

Die Feierlichkeiten am 03.08., die mit einem Empfang der Gemeinde in der Aula der Schule begannen, mit dem Appell auf dem Sportplatz unter Beteiligung des Luftwaffenmusikkorps 1, Neubiberg, fortgeführt und mit einem festlichen Standortball geschlossen wurden, waren hervorragend organisiert und sind trotz des miserablen Wetters mit Bravour durchgeführt worden.

Allen für Organisation und Durchführung Verantwortlichen sowie allen angetretenen Soldaten danke ich von Herzen und spreche den "Hauptgeordneten" meine besondere Anerkennung für vorbildliches Verhalten in der Öffentlichkeit aus.

- Kdr -

K a s e r n e n b e f e h l Nr. 06/83

Betr.: Bestellung zum Kasernenfeldwebel

Mit Wirkung vom 04.07.1983 wird der Hauptfeldwebel **W i t t i g, Peter** 1./FlaRakBtl 34 zum Kasernenfeldwebel bestellt.

Sein Dienstzimmer befindet sich im Gebäude 1, Raum 219.



05.08.1983 25 Jahre Standort Scheyern

25 Jahre Bundeswehr in Scheyern: Paradebeispiel für Integration der Soldaten in das Gemeinwesen

Festredner würdigen gutes Verhältnis – Verregneter Appell auf dem Sportplatz

Pfaffenhofen/Scheyern. An alles hatten die Organisatoren des Festes zum 25jährigen Bestehen des Scheyerer Bundeswehrstandortes gedacht, nur an eines nicht: Einen „Schirmherrn“ zu engagieren! Das rächte sich, denn es goß während der ganzen einstündigen Feier auf dem Sportplatz der neuen Scheyerer Schule in Strömen. Die angetretenen Soldaten und die Festredner – sie sprachen im Freien – konnten einem fast leid tun, die Ehrengäste hatten es unter dem aufgespannten Zeltdach etwas trockener und die für die schlechte Witterung recht zahlreich gekommenen Scheyerer Bürger hatten ihre Schirme mitgebracht.

Obwohl die Geschichte des Bundeswehrstandortes Scheyern mit 25 Jahren recht kurz ist, fehlte es nicht an Abwechslung: 1938 wurde an der heutigen Unterkunft der 3. Batterie des Flugabwehrraketebataillons 34 der Grundstein zu einer Schule mit Kindergarten gelegt. Der Beginn des 2. Weltkrieges verzögerte den Baufortschritt, so daß nach Fertigstellung des Neubaus nur noch für einen einzigen Tag der Schulbetrieb aufgenommen werden konnte. Dann diente das Gebäude als Auffanglager für Emigranten aus Bessarabien. Nach ihrem Auszug wurde dort ein Wehrrüchtigungslager eingerichtet und gegen Ende des Krieges gab der Luftgau 7 in der heutigen Schyren-Kaserne kurzzeitig seine Visitenkarte ab. Bei Ende des Krieges wurde eine amerikanische Fernmeldeeinheit dort untergebracht, die dem Schulbau weitere Gebäude hinzufügte und bis Ende 1957 hier stationiert war. Die Bundesregierung kaufte später den alten Schulbau der Gemeinde und die anderen Gebäude der US-Verwaltung ab, um hier eine Bundeswehrgarnison zu errichten. Am 15. April 1958 zogen die Soldaten der 1. Batterie des Luftwaffen-Flugabwehr-Bataillons 43 dort ein. Im Juni 1958 wurde hier die 3. Batterie des Luftwaffen-Flugabwehrbataillons 43 aufgestellt. Mit der Umrüstung auf das Waffensystem HAWK erfolgte die Umbenennung in 1. und 3. Batterie des Flugabwehr-Raketen-Bataillons 34. 1969 wurde die 1. Batterie an den Standort des Bataillons nach Rottenburg verlegt. Seit diesem Zeitpunkt ist die 3. Batterie die Scheyerer „Hausbatterie“.

Der Festakt zum 25jährigen Bestehen wurde mit dem Einmarsch des Bundesluftwaffenmusikkorps I unter Leitung von Oberstleutnant Ronald Lintner sowie der Fahnenabordnung und des Ehrenzuges eröffnet. Bataillonskommandeur Oberstleutnant Hecker, der Scheyerer Standortälteste Major Stolz und Bürgermeister Rudi

Reimer schritten die Front der angetretenen Soldaten ab. Auf den Bayerischen Defiliermarsch folgte die Ansprache von Major Stolz. Es ging aus militärischer Sicht auf die Geschichte des Scheyerer Standortes ein. Nach der Aufstellung der 3. Batterie waren die ersten fünf Jahre durch die Ausbildung an der 40 Millimeter Flak L/70 geprägt. Die fortschreitende Waffentechnologie brachte eine Änderung des Einsatzkonzeptes mit sich und so wurde 1963/64 auf das Flugabwehrraketensystem HAWK umgerüstet.

Ausführlich ging Stolz auf das gute Verhältnis zwischen der Scheyerer Bevölkerung und den Soldaten ein. „Bürger in Uniform und in Zivil sind längst in eine Wechselbeziehung gegenseitiger Anerkennung, Achtung und Information getreten. Die Integration der Soldaten in das Gemeinwesen erfolgte in einer Form, die totaler nicht sein könnte“, schloß Major Stolz.

Gut beschirmt von seinem 2. Bürgermeister Baumeister betonte auch Bürgermeister Rudi Reimer das gute Verhältnis. Die Bundeswehr spiele hier eine sehr umfangreiche Rolle. Reimer verwies auf zahlreiche Veranstaltungen und die wiederholte unbürokratische Hilfe der Soldaten. „Wir sind stolz auf unsere Bundeswehr, durch die unsere Gemeinde eine erhebliche Aufwertung erfuhr“, sagte Reimer. Man dürfe auch die wirtschaftliche Seite nicht vergessen, über 30 zivile Angestellte und Arbeiter seien in der Kaserne beschäftigt, 200 000 DM kämen jährlich über Bauunterhaltungsmaßnahmen und 120 000 DM für Lebensmittel der heimischen Wirtschaft zugute.

Auf die Notwendigkeit der Bundeswehr eingehend, erklärte Reimer, die Willkürherrschaft jenseits des Eisernen Vorhanges lasse klar erkennen, was auch die Bundesrepublik erwarten würde, wenn man hier der ständigen Bedrohung aus dem Osten gleichgültig gegenüberstünde.

Bataillonskommandeur Hecker erklärte, es sei beruhigend, daß in einer Garnison wie Scheyern das Klima immer noch stimme. Hecker ging auch auf die Friedensdiskussion ein. Wie er erklärte, sei sie – auch wenn sie berechtigt sein möge – ein typisches Beispiel für die betonte Verallgemeinerung von Entwicklungsdetails einerseits und die Tendenz, sich aus dem persönlichen Engagement sowie aus der individuellen Freude am Leben wegzustehlen. Man könne einer so großen engagierten Menge von Menschen die Angst vor dem Verlust des Friedens kaum suggerieren, wenn man ein bißchen mehr mit Freude an

den Frieden in unserer Freiheit denken würde.

Bürgermeister Reimer und Major Stolz hatten zu dem Festakt zahlreiche Ehrengäste aus dem militärischen und zivilen Leben begrüßt. Unter anderem waren stellvertretender Landrat Ludwig Schrötzmair, Pater Prior Engelbert, der Scheyerer Altbürgermeister und Ehrenbürger Rupert Müller, der Chef des Stabes der II. Luftwaffendivision, Oberst Engelhardt, der aus Scheyern stammende Oberst Schmitt, der bei der NATO in Brüssel tätig ist, sowie der ehemalige Kommandeur des FlaRak Btl 34 Oberstleutnant a.D. Huber und mit Oberstleutnant a.D. Bolkart ein ehemaliger Chef der 3. Batterie von Scheyern anwesend. Ihren Abschluß fand die Feier auf dem Sportplatz mit der Nationalhymne. Am Abend feierten die geladenen Gäste beim Standortball weiter. rs

Heimat

Also sprach ...

Bataillonskommandeur Oberstleutnant Hecker beim verregneten Bundeswehrappell in Scheyern: „Wenn ich allmächtig wäre und mein Mantel größer wäre, würde ich ihn jetzt über Sie breiten“ ...



Und auch das gehört zur Geschichte des Standortes Rottenburg

Rottenburger Anzeiger

Montag, 29. August 1983

Soldaten schieden gemeinsam aus dem Leben

Hohenthann. In den Morgenstunden des Samstags wurden im sogenannten Bichelholz bei Hohenthann zwei ledige Zeitsoldaten, 20 und 22 Jahre alt, aus dem Landkreis Landshut, tot in ihrem Pkw aufgefunden. Sie nahmen sich durch Einleiten von Auspuffgasen das Leben. Beide litten den Ermittlungen der Kripo Landshut zufolge seit längerer Zeit an seelischen Depressionen.

Gefreiter Rudolf Bilecki gestorben

Rottenburg. In der Nacht zum Samstag ist der Gefreite Rudolf Bilecki von Rottenburg im Alter von 21 Jahren gestorben. Um ihn trauern die Mutter, zwei Brüder und drei Schwestern. Hl. Seelengottesdienst morgen, Dienstag, 30. August, nachmittags 13.30 Uhr in Gisseltshausen. Die Beerdigung ist um 15.15 Uhr auf dem Bergfriedhof in Rottenburg.

Hauptgefreiter Georg Gürtner gestorben

Rottenburg. Im Alter von 20 Jahren ist in der Nacht zum Samstag der Hauptgefreite Georg Gürtner von Rottenburg gestorben. Überführung heute, Montag, 29. August, um 19 Uhr nach Gisseltshausen. Hl. Seelenamt mit anschließender Beerdigung am Dienstag, 30. August, 13.30 Uhr, in Gisseltshausen.

NACHRUF

Am 27. August 1983 verstarb unser Kamerad

Gefreiter Rudolf Bilecki

In ihm verlieren wir einen hervorragenden
und hilfsbereiten Soldaten.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Rottenburg, den 30. August 1983

Stab und Stabsbatterie Flugabwehrraketensabattillon 34
Der Batteriechef
Brech
Hauptmann

NACHRUF

Am 27. August 1983 verstarb unerwartet

Hauptgefreiter Georg Gürtner

Angehöriger der Versorgungsbatterie/
Flugabwehrraketensabattillon 34
8303 Rottenburg

Wir verlieren in ihm einen ruhigen, fleißigen und immer
hilfsbereiten Kameraden und Soldaten, dem wir stets ein
ehrendes Gedenken bewahren werden.

8303 Rottenburg, im August 1983

Der Batteriechef
Wanka
Hauptmann



21.09.1983 Reservisten der italienischen Luftwaffe bei der 4. Batterie

Eine Reservistenkameradschaft aus Asiago, Provinz Vicenza, Italien unterhält patenschaftliche Verbindung zur 4. Batterie in Oberstimm. Eine Gruppe dieser Reservistenkameradschaft besuchte die 4. Batterie.

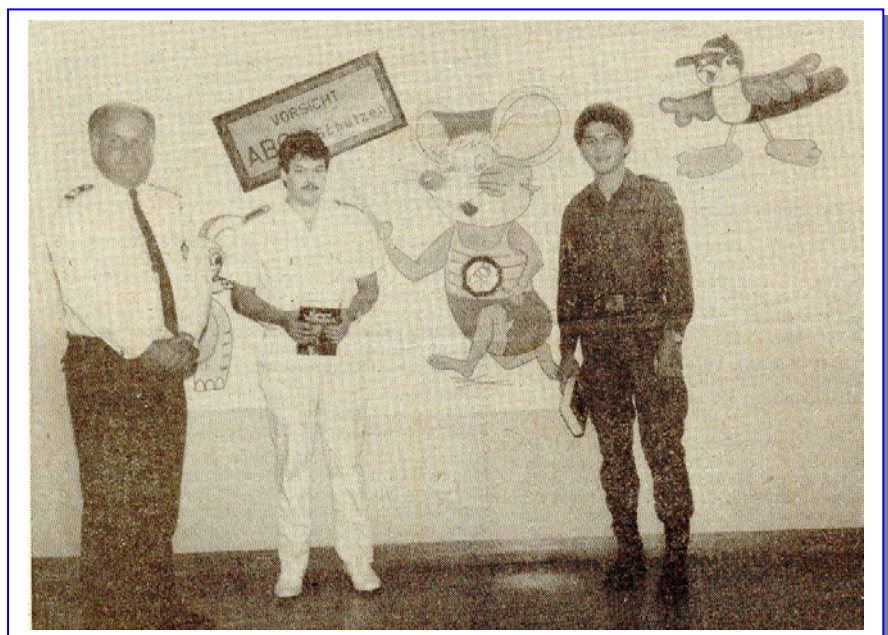
Der Kommandeur des FlaRakBtl 34, Oberstleutnant Hecker, ließ es sich nicht nehmen, die ehemaligen Luftwaffenangehörigen nach einem Besuch beim Bürgermeister von Manching zu einer Werksbesichtigung von MMB nach Manching zu begleiten.



23.09.1983 Die Maus machte das Rennen

Um einen Beitrag zur Sicherheit im Straßenverkehr zu leisten wurde vom Kommandeur des FlaRakBtl 34 ein Wettbewerb ausgeschrieben, bei dem es darum ging, ein Maskottchen für mehr Verkehrssicherheit zu entwerfen.

Das Rennen machte Feldwebel Niemann mit seiner Maus. Den zweiten Platz belegt Stabsunteroffizier Bremora. Das Maskottchen findet seinen Platz neben der Kasernenausfahrt.





September 1983 Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus

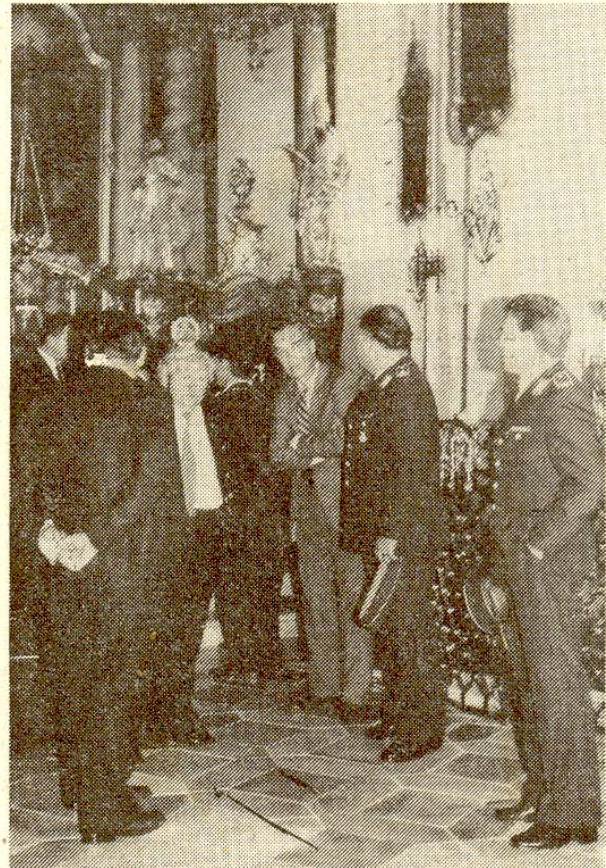
26.09.1983 Der Bürgermeister von El Paso, Texas zu Gast beim Bataillon

Rottenburg. Hoher Besuch wurde am Donnerstag in Rottenburg erwartet. Seit gut einer Woche ist auf Einladung des Inspektors der Bundeswehr der Bürgermeister von El Paso, Johathan Rogers, mit „seiner rechten Hand“, Kenneth Beasley, und Stadtrat Joe Divis in der Bundesrepublik und besichtigte hier verschiedene Einrichtungen der Bundeswehr. Am vergangenen Donnerstag stattete der hohe Gast und seine Begleiter zusammen mit Oberst Kuczewski, Oberstleutnant Beutgen und Oberstleutnant Bretschneider Rottenburg einen Besuch ab. Per Hubschrauber flogen die Gäste in die Generaloberst-Weise-Kaserne und wurden hier vom Kommandeur, Oberstleutnant Hecker, stellvertretendem Kommandeur, Oberstleutnant Böhler und einigen Offizieren willkommen geheißen.

Nächste Station war das Rottenburger Rathaus, wo die Gäste von 1. Bürgermeister Rauchenecker, 2. Bürgermeister Seidl, 3. Bürgermeister Schweier und den Fraktionsvorsitzenden Pöschl und Streibl, Pfarrer Jobst und Pfarrer Strecker begrüßt wurden. Das Stadtoberhaupt hieß die Gäste herzlich willkommen und gab einen kurzen Abriss über die Geschichte Rottenburgs und betonte insbesondere das gute Verhältnis zur Bundeswehr. Auf der anderen Seite hob der Redner auch die Wichtigkeit der deutsch-amerikanischen Verbundenheit und Zusammenarbeit hervor. Außerdem dankte Rauchenecker für die Gastfreundschaft, die die Stadt El Paso den deutschen Soldaten gewähre.

Gastgeschenke, Zinnteller und Bierkrüge wurden übergeben. El Pasos Bürgermeister hatte neben dem „Amigo man“, den er als Geschenk mitgebracht hatte, auch den Schlüssel El Pasos dabei und übergab diesen an Bürgermeister Rauchenecker, daß dieser mit der Stadtkapelle Rottenburg und dem Trachtenverein Münster zum Oktoberfest nach El Paso einfliegen könnten. In El Paso könnten sich die deutschen Gäste davon überzeugen, wie die Soldaten und ihre Familien untergebracht seien. Nach der Eintragung ins Goldene Buch der Stadt ging es

aus dem Rathaus, vor dem Ferdinand Schindlbeck und Hans Haubner auf Jagdhörnern ein Signal bliesen, zum gemeinsamen Mittagessen ins Gasthaus Eigenstetter. Hier machten die Gäste mit typischer bayerischer Kost Bekannt-



Besichtigung der Oberrotterbacher Kirche

schaft. Danach wurde die renovierte Kirche in Oberrotterbach besucht, die großen Eindruck auf die Gäste machte. Pfarrer Jobst übernahm die Führung durch die Kirche.

Bürgermeister Rogers und seine Begleiter werden am heutigen Montag im gleichen Flugzeug mitfliegen, in dem die Stadtkapelle Rottenburg und der Trachtenverein Münster sowie Bürgermeister Rauchenecker zum Oktoberfest nach El Paso fliegen.

Sportmeisterschaften 1983

Vom 23. – 28. September fanden die diesjährigen Sportmeisterschaften in der GOW-Kaserne statt. Sieger des Wanderpokals des Kommandeurs in der Mannschaftswertung wurde die 4. Batterie. Zweiter wurde die Versorgungsbatterie, die Stabsbatterie belegte den dritten Platz in der Mannschaftswertung.

Die Stabsbatterie gewann das Fußballturnier und Sieger im Volleyball wurde die 2. Batterie



03.10.1983 Chefwechsel bei der 1. Batterie



v.links:
Major Korthals,
Oberfeldwebel Scherr,
Oberstleutnant Hecker,
Hauptmann Geier,
Hauptmann Reitinger

Bereits Ende Juni war der Batteriechef der 1. Batterie, Major Dördrechter zur 2. LwDiv – A 3 – versetzt worden. Da Major Korthals noch in einer anderen dienstlichen Verwendung stand, wurde das Kommando über die 1. Batterie für den Zeitraum der Abwesenheit von Major Korthals an Hauptmann Reitinger übergeben.

Mit einem „Glück auf“ übergab am 2. Oktober der Kommandeur das Kommando an Major Korthals und dankte Hauptmann Reitinger für seine Tätigkeit während der Interimszeit.

Während der Zeremonie wurden zum genannten Dienstgrad befördert: Hauptmann Geier, Hauptfeldwebel Rank und Oberfeldwebel Scherr.

06.10.1983 Patenschaftsübernahme in Oberstimm



DK-Foto: at
Die Reservistenkameradschaft Ingolstadt hat mit den Soldaten der 4. Batterie des Flugabwehrraketengruppenbataillons 34 in Oberstimm im Rahmen eines Familientages Partnerschaft geschlossen. Zahlreiche Gäste und Familienangehörige der Aktiven und der Reservisten nahmen an dem Zeremoniell teil. Major Oberbeck (links) und Hauptfeldwebel der Reserve, Lothar Jakob tauschten die Urkunden aus.



06.10.1983 Rottenburger Stadtkapelle begeisterte in El Paso

Von ihrer dritten Reise zum Oktoberfest der Raketenschule der Luftwaffe in Fort Bliss, Texas kehrten die Stadtkapelle Rottenburg und der Trachtenverein Münster zurück und wurden in Rottenburg herzlich begrüßt.

Mit bei dieser Reise waren der 1. Bürgermeister der Stadt Rottenburg und Oberleutnant Otte als Begleitoffizier.

Während der einwöchigen Reise hatte die Stadtkapelle ein großes Programm zu absolvieren: Ständchen für den Kommandeur des USAADC Fort Bliss, Generalmajor Maloney, der stilecht in kurzer Lederhose erschien. Höhepunkte der Auftritte waren unter anderem das Oktoberfest in White Sands / Missileranch, der Auftritt im Officers-Wife Club in Fort Bliss. Bei diesem Auftritt, bei dem die Herren ausgeschlossen sind, betonte die Vorsitzende, daß der Auftritt einer Kapelle aus Bayern ein Höhepunkt im Leben des Officer-Wives-Club sind. Zum Auftritt am Abend im Offizierclub von Fort Bliss kamen über 500 Gäste. Ein Auftritt in Down Town El Paso schloß sich am nächsten Tag an und den Höhepunkt mit über 1.000 Gästen bildete das schon traditionelle Oktoberfest der Unteroffiziere am Samstag Abend in Fort Bliss. Die Darbietungen der Stadtkapelle und der Trachtengruppe aus Münster wurden mit Riesenbeifall bedacht.

Am Sonntag Nachmittag begeisterte die Stadtkapelle bei ihrem letzten Auftritt in Biggs Field bei der US ARMY NCO ACADEMIE die Zuhörer, bevor am letzten Tag zu einer Besichtigung von Old Mesilla aufgebrochen wurde, dem legendären Ort in New Mexico, wo Billy the Kid zu Hause war. Die Rückfahrt nach El Paso führte durch die Gipswüste von White Sand Nationalpark.



Der Vorstand der Stadtkapelle, Herbert Huber überreicht General Maloney ein Geschenk.

Der 1. Bürgermeister Rauchenecker wird bei der Ankunft in Rottenburg von seiner Frau begrüßt. Mit im Bild Oberstleutnant Hecker, Hauptmann Otte und Oberstleutnant Böhler (v.links)



11.10.1983 Auszug aus Bataillonsbefehl Nr. 16/83

Auszeichnung durch das Luftflottenkommando

Dem Zivilkraftfahrer Alfons Willer, Luftwaffensanitätsstaffel FlaRakBtl 34 wurde durch den Kommandierenden General Luftflottenkommando eine Urkunde für 300.000 unfallfrei zurückgelegte Kilometer ausgehändigt.

ORE Ergebnis Oberfeldwebel Wegmann, II. KB, 3./FlaRakBtl 34

Bei einer Btl-ORE am 04.10.1983 erreichte die II. Kampfbesatzung der 3. Batterie unter Führung von Oberfeldwebel Wegmann das Ergebnis operational/Excellent. Die Kampfbesatzung arbeitete engagiert und fehlerfrei. Ich spreche ihr meine Anerkennung aus.

– Kdr –



Führungspersonal aus Luft- und Raumfahrt beim Bataillon

Am 14. Oktober besuchten Angehörige des Führungspersonals aus Luft- und Raumfahrt das FlaRakBtl 34 und die Stellung der 1. Batterie in LEIBERSDORF.



Und auch dies geschah im Herbst 1983

21. Oktober 1983 „Keine Sicherheit zum Nulltarif“

Unter diesem Motto stand der als demonstrativ bezeichnete Freundschaftsbesuch der Jungen Union Niederbayerns in der Einsatzstellung LEIBERSDORF, den der Bezirksvorsitzende Wolfgang Götzer bewußt in die Zeit der Aktionen gegen den Nachrüstungsbeschluß der NATO gelegt hatte.

29. Oktober 1983 Ergebnis um über 1.000 Mark gesteigert.

Bei der diesjährigen Haus- und Straßensammlung für die Kriegsgräberfürsorge wurde von den Soldaten des Standortes Rottenburg die Summe von 3.458 Mark gesammelt (Vorjahr 2.494 Mark).
Bei einer Brotzeit bedankte der 1. Bürgermeister bei den Soldaten für ihren Einsatz.

08. November 1983

Wie auch schon in den vergangenen Jahren wurden in diesem Jahr wieder in der GOW-Kaserne und den Außenbatterien von den Batteriechefs und den Batteriefeldwebeln Bäume gepflanzt. In diesem Jahr wilde Obstbäume. In seiner Rede betonte der Kommandeur des FlaRakBtl 34, Oberstleutnant Hecker, daß in den vergangenen Jahren über 600 Bäume und 4.000 Sträucher gepflanzt wurden, einerseits zu Tarnzwecken andererseits als Leistung zum Umweltschutz.

11. November 1983

Zum Weinfest am 11. November hatte der Kommandeur in die Räume der OHG eingeladen bei dem die Schaltdorfer Stubenmusi aufspielte. Über 200 Gäste kamen zu diesem Weinfest.
Für die Musik und die erlesene Winzerplatter waren DM 14,00 zu entrichten.

12. November 1983

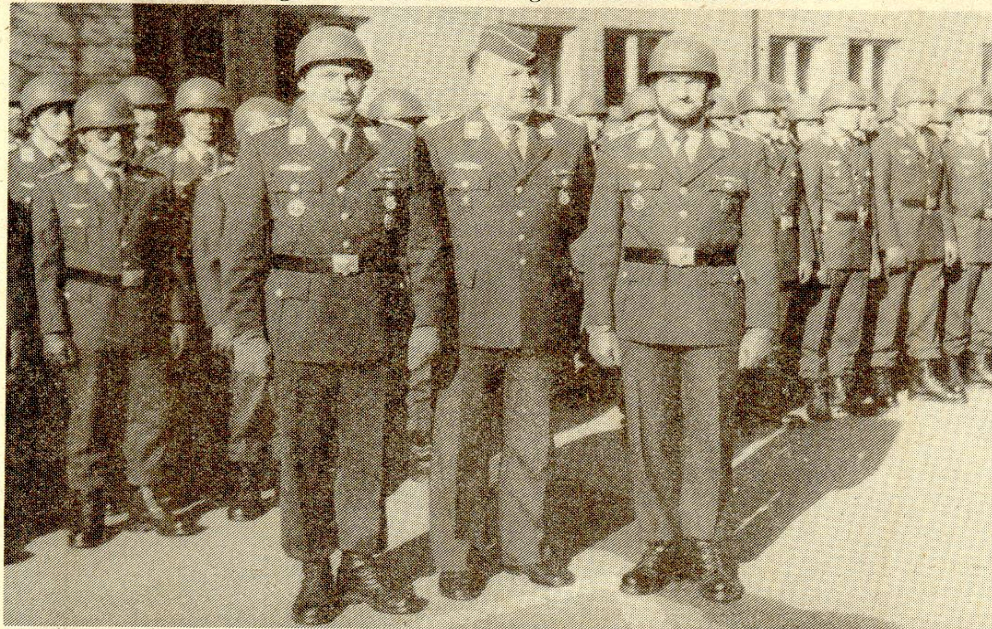
Ganz auf den Herbst abgestimmt war die Dekoration beim Herbstball der Unteroffiziere zu dem in diesem Jahr die „Bambinos“ den zivilen und militärischen Gästen aufspielte.



31.10.1983 Chefwechsel bei der Versorgungsbatterie

Versorgungsbatterie hat neuen Chef

Batterieübergabe von Hauptmann Wanka an Hauptmann Vötterl – Mit ihm ist erstmals ein Rottenburger Batteriechef im Flugabwehrraketengebataillon 34



Oberstleutnant Hecker mit dem alten und dem neuen Batteriechef

Rottenburg. Um Hauptmann Wanka als bisherigen Chef von seiner Tätigkeit zu entbinden und Hauptmann Vötterl in sein Amt als Chef der Versorgungsbatterie einzuführen, waren am Freitag vormittag die Soldaten der Batterie sowie die Chefs der weiteren Batterien und Vertreter des Bataillons-Stabes angetreten.

Hecker ging auf die zum Teil schwierige und komplizierte Führung gerade der Versorgungsbatterie ein und wandte sich dann an Hauptmann Wanka. Dieser hat die Versorgungsbatterie im Januar 1980 übernommen, nachdem er bereits vorher zwei Jahre in dem Bereich der Batterie als technischer Offizier „hineinreichen“ konnte. Er, Wanka, habe in seiner Chefzeit zu motivieren und zu fordern, anzugehen und anzuleiten gewußt. Mit Beharrlichkeit, Sachkenntnis und Überzeugung habe Hauptmann Wanka für die Anliegen der Versorgungsbatterie gekämpft und sei insofern kein bequemer Chef für die Bataillons-Führung gewesen. Aber gerade, oder besser nur die Auseinandersetzung mit Sachproblemen zugunsten des Menschen oder der Sache, so meinte der Kommandeur „bringt uns voran und läßt uns unseren Auftrag erfüllen“.

In die Ägide Hauptmann Wankas seien als wesentliche Merkmale die Inbetriebnahme des neuen Büro- und Lagergebäudes, die Umrüstung PIP sowie einige Prüfstufen C gefallen. Dies seien Ereignisse gewesen, die die Soldaten voll gefordert und das Führungsgeschick Hauptmann Wankas voll beansprucht hätten. Daß alles so reibungslos und erfolgreich abgelaufen sei, sei Verdienst aller Angehörigen der Versorgungsbatterie, führe jedoch zu der Feststellung „Sie haben Ihre Sache gut gemacht“.

Für die kommende Zeit wünschte der Kommandeur dem scheidenden Chef alles Gute.

An die Adresse von Hauptmann Georg Vötterl richtete Oberstleutnant Hecker dann seine Worte und meinte, daß er, Vötterl, die gleichen Voraussetzungen mitbringe wie sein Vorgänger. Dem neuen Chef, erstmals ein Rottenburger, wünschte Hecker eine glückliche Hand in der Führung der ihm anvertrauten Menschen und damit eine erfolgreiche Tätigkeit als Chef der Versorgung des Verbandes. Die Angehörigen der Batterie forderte der Redner auf, dem jungen Chef kräftig unter die Arme zu greifen. Wir freuen uns, so erklärte Oberstleutnant Hecker,

daß „wir mit Hauptmann Vötterl einerseits einen vertrauten Chef und andererseits einen in den Sachwängen der vielfältigen Organisationswänge erfahrenen Hausmusiker in vielerlei Hinsicht bekommen“.

Nach der offiziellen Übergabe bedankte sich Hauptmann Gerhard Wanka bei allen für die konstruktive Mitarbeit und bat die Bataillonsführung darauf zu achten, daß die Personalstärke der Batterie nicht weiter absinke, denn nur so könne der Leistungsstand erhalten werden. Zurückblickend stellte Hauptmann Wanka fest, daß seine Chefzeit hier sehr vielseitig und interessant gewesen sei, und einen wichtigen Abschnitt in seinem Leben darstelle. Hauptmann Vötterl wünschte der Scheidende eine glückliche Hand und Soldatenglück, und die Unterstützung durch die Batterieangehörigen, die nach achtjähriger „Regentschaft“ durch fränkische Chefs ihr Können unter Beweis stellen, um ihren neuen „niederbayerischen Führer“ schnell zu Ruhm und Ehre zu verhelfen.

Der neue Chef gab seiner Freude über die Übertragung des an Verantwortung reichen Kommandos auf seine Person Ausdruck. Nach zweieinhalbjähriger Tätigkeit als Leiter der Instandsetzung dieser Batterie, wisse er, Vötterl, daß sich die Zusammenarbeit mit den Offizieren und Teileinheitsführern sowie mit allen Angehörigen der Batterie auf eine vertrauensvolle Basis stützen werde. „Auf dieser Basis werden wir gemeinsam mit der gewohnten Einsatzbereitschaft und Energie die für uns gesteckten Ziele erreichen“. Mit dem Versprechen, die Batterie ebenso zu führen, daß der Mensch stets im Vordergrund stehe, endete Hauptmann Vötterl seine Ansprache.



04. – 06.12.1983 AAFCE TAC EVAL PHASE II

Die diesjährige NATO TAC EVAL fand in der Zeit vom 4. bis 6. Dezember statt. Hier statt der Ergebnisse, die Abschrift des Tagesbefehl des Kommandeurs:

Tagesbefehl:

Nach zweijähriger Pause - bedingt durch die Umrüstung unserer Waffensysteme - hatte das Bataillon in den vergangenen Tagen die Phase 2 der AAFCE TacEval zu absolvieren. Der Prüfbericht weist auf einen grundsoliden Ausbildungsstand hin. Besonders erfreulich ist dabei die Tatsache, dass dieser Stand bis in die feinsten Spitzen unserer Teileinheiten erkennbar ist. Aufgefallen ist weiterhin sowohl dem Bewerterteam als auch den übrigen Besuchern aus Division und Regiment die aufgeschlossene und freundliche Art aller unserer Soldaten und der beteiligten zivilen Mitarbeiter. Eine bessere Visitenkarte kann ich mir für einen Einsatzverband nicht vorstellen. Ich spreche allen an der Vorbereitung und Durchführung der TacEval Beteiligten, der rund um die Uhr arbeitenden Küche und all denen, die sich für die Betreuung unserer Gäste engagiert haben, meinen von Herzen kommenden Dank und meine Anerkennung aus und möchte allen Betroffenen als kleine merkbare Anerkennung 2 Tage Freistellung vom Dienst gutschreiben. Diese Freistellung soll für eine große Zahl zusätzlicher Stunden entschädigen. Die Herren Batteriechefs bitte ich, da zusätzlich in der gleichen Richtung tätig zu werden, wo - für mich nicht erkennbar - Spitzen der Belastung abgebaut werden müssen. Den aktuellen Anlaß „TacEval“ will ich aber auch dazu nutzen, Ihnen allen für die saubere Arbeit während des ganzen Jahres zu danken. Zugleich wünsche ich Ihnen schon heute einen friedvollen und fröhlichen Ausklang der restlichen Tage dieses Jahres. Ich hoffe, dass allen ein frohes Weihnachtsfest ermöglicht wird. und dass 1984 für uns ein weiteres friedvolles Jahr wird. Zugleich bitte ich Sie, diese meine Wünsche auch an Ihre Familien weiter zu geben. Ich schließe auch hier alle unsere Helfer der Standortverwaltung ein, die uns nicht nur beim aktuellen Anlaß, sondern auch das ganze Jahr über vorbildlich unterstützt haben.

Gezeichnet: Hecker
Oberstleutnant und Bataillonskommandeur

Selbst dieser Überprüfung kann man eine heitere Seite abgewinnen, wie das Abschiedsgeschenk des Bataillons an das Prüfteam zeigt, der „Vierunddreißiger Wolpertinger“

